AUSGABE
2/23
Nr. 137

TRIPSCHE**ZYTIG**

QUARTIERVER
TRIBSCHEN-LANG

jetzt auch digital lesen

NIcht nur der Osterhase bewegt sich im Bireggwald und versteckt dort seine Eier. Der rund ein mal zwei Kilometer grosse Flecken wird auch von vielen Anwohnern und Anwohnerinnen zur Erholung und Bewegung genutzt und ist Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Dass dort bald auch noch legale Biketrails geplant sind, geht einigen zu weit. Lesen Sie auf Seite 18.

Der Quartierverein Tribschen-Langensand führt im Mai seine Generalversammlung durch. Die Corona-Jahre boten eine gute Gelegenheit, einige der Angebote zu überdenken. Hier gibt es den Jahresbericht zum Lesen.

Seite 13

Seit sieben Jahren führt Charlie Hartmann das Lili Centre am Alpenquai. Arnhild Walz-Rasilier hat sie besucht und herausgefunden, dass es dabei um mehr als nur einen Treffpunkt für neue Mitbewohner geht.

Seite 20

Homepage Quartierverein Tribschen-Langensand

Mit einem Geschenkkorb **vom Markt Wärchbrogg** *Freude bereiten*

«Freude bereiten und Gutes tun – mit einem Geschenk vom Markt Wärchbrogg gelingt uns beides. Unsere Kunden freuen sich über die Aufmerksamkeit und die Mitarbeitenden erfahren so Wertschätzung für ihre Arbeit.»

Franziska Scholl, BDO AG, Luzern

Markt Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 90
alpenquai@waerchbrogg.ch

Geniessen und feiern Sie **im Restaurant Wärchbrogg** *Ihren nächsten Anlass*

«Zuvorkommende Mitarbeitende, hervorragendes Essen, sympathische Atmosphäre – einfach professionell. Das war unser Event im Restaurant Wärchbrogg.»

Markus Brunner, SBB AG, Personenverkehr

Restaurant Wärchbrogg
Alpenquai 4
6005 Luzern
Telefon 041 368 99 99
restaurant@waerchbrogg.ch

wärchbrogg

Eintauchen in Wagners Welt!

von Fredy Zurkirchen, Redaktion

Statt Erard-Flügel und Ausstellungsvitrinen, stapeln sich im Musiksalon aktuell Farbeimer und andere Malerutensilien. Ende April öffnet das Museum in «neuem Kleid». Bild: Fredy Zurkirchen

Die Besucher werden Ende April bei der Saisoneröffnung des Richard Wagner Museums eine völlig neue Dauerausstellung antreffen. Die Räume im EG werden derzeit vollständig umgestaltet und in den Zustand versetzt, wie er hier zu Zeiten Wagners auf Tribschen vermutet wird. «Obwohl wir nicht jedes Detail nachbilden können – dafür fehlt uns schlicht das Budget – wollen wir uns in den Farben, Textilien und der Einrichtung stark an Wagners Zeit anlehnen», verrät die Museumsleiterin Monika Sigrist. Als Wagner 1866 in die Villa einzog, liess er sie nach seinem Geschmack umgestalten. Er liess die Räume im damals aktuellen Stil des Historismus herrichten. Das bedeutet viel Stoff, Farbe und dunkles Holzwerk. «Unsere Gäste werden in die Wohnung der Familie Wagner eintreten und ihre spannende Geschichte in Tribschen atmosphärisch wie akustisch erleben können. Nebst der neuen Einrichtung wird es auch einen Audioguide geben».

Das Museumsteam hatte den Umbau seriös vorbereitet. Tagebücher von Cosima und Richard Wagner, Briefe an den Bayern-König und Wagner-Förderer Ludwig, Gästebeschreibungen aus Wagners Zeit, alte Fotos und Bilder wurden recherchiert. Zusätzlich wurden an ausgewählten Stellen von der begleitenden Restauratorin Liselotte Wechsler auch Schichten freigelegt, um frühere bauliche Zustände bzw. die verschiedenen Epochen der Raumgestaltungen zu belegen.

Alles lässt sich aber nie vorhersagen. «Während den Arbeiten stiessen wir auf einige Überraschungen, die uns freuten, aber auch vor Herausforderungen stellten und zum Umplanen zwangen.» Beim Ablösen der Tapete im Musikzimmer entdeckte man eine grüne Bemalung, die noch aus der Zeit stammt, als die Eigentümerfamilie von Rhyn das Haus als Sommerresidenz nutzte. Das war um 1800, also bevor Wagner hier einzog. Um diese zu erhalten, wird statt einer Papiertapete neu eine Textilbespannung verwendet.

«Auch im Treppenhaus wurden wir überrascht. Die Denkmalpflege liess weitere Sondierungen machen. Und so stiess man auf eine grossflächige Bemalung, die mit Sicherheit Richard Wagner anbringen liess», fügt Monika Sigrist an. Diese wird jetzt in aufwändiger Kleinarbeit freigelegt. Das Freilegen der gesamten Fläche wird nicht möglich sein. Mindestens kann man sich aber vorstellen, wie das Treppenhaus aussah und sich farblich daran orientieren.

Das «neue» Richard Wagner Museum öffnet seine Türen am Sonntag, 23. April 2023. «Es wird einen Tag der offenen Tür geben», meint Monika Sigrist. «Wir arbeiten am Detailprogramm. Ich empfehle allen Interessierten, vor dem Besuch noch schnell unsere Homepage zu checken.» Dort wird auch das neue Veranstaltungsprogramm publiziert.

Viele Fotos und interessante Details über die Umbauarbeiten, inklusiv Zeitraffer, gibt es auf dem Instagram Account des Museums. Den Link findet man auf der Webseite.

richard-wagner-museum.ch

Impressum

Herausgeber
Quartierverein Tribschen-Langensand
6000 Luzern
www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Redaktion
Hildegard Küng, Valery Furrer, Jean-Pierre Kipfer, Arnhild Walz-Rasilier, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Präsident
Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Layout
Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate
Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2023
TZ 3/23: 09. Juni 2023
TZ 4/23: 22. September 2023
TZ 1/24: 8. Dezember 2024

Erscheinungsdatum 2023
TZ 3/23: ab 11. Juli 2023
TZ 4/23: ab 24. Oktober 2023
TZ 1/24: ab 16. Januar 2024

Auflage
zirka 7'000 Exemplare

Der Fachmann für zwei Sinne

Bereits seit 25 Jahren führt Guido Marti erfolgreich sein Augenoptiker-Fachgeschäft im Shopping-Center Schönbühl. 10 Jahre später folgte dann zusätzlich eine Abteilung für Hörakustik. Mit «Tribschenhorn by Marti» erfüllte er sich den Traum einer eigenen Brillenkollektion aus Büffelhorn.

von Jean-Pierre Kipfer, Redaktion Tripsche Zytig

Seit 1988 betreibt Guido Marti sein eigenes Geschäft im Schönbühlcenter. Hier im Beratungsgespräch mit einer Kundin.
Bild: Jean-Pierre Kipfer

Zum Traumberuf
Als anfangs der 80er-Jahre der Berufsberater die 2. Sekundarklasse im Schulhaus Tribschen über die verschiedensten Berufe orientierte, wusste Guido Marti genau, was er wollte: seine Stärken im Umgang mit Menschen, seine Kreativität und sein Feingefühl mit dem Beruf als Augenoptiker vereinen. Eine Schnupperlehre verstärkte diesen Wunsch und gab den Startschuss zur damals 4-jährigen Berufslehre.

Wanderjahre, Weiterbildung und beruflicher Aufstieg
Damit der junge Berufsmann sein Flair für Sprachen vertiefen konnte, holte er Arbeitserfahrungen in Lugano und Lausanne.

Seit 2022 absolviert man in der Schweiz die Berufslehre zum Augenoptiker bereits in 3 Jahren. Um Sehtests und Kontaktlinsenanpassungen durchführen zu dürfen, bedarf es zusätzlich der Berufsmatura sowie eines 3-jährigen Studium mit Bachelor- oder Masterabschluss.

Es folgten zwei Jahre der Weiterbildung an der Höheren Fachhochschule zum eidg. Dipl. Augenoptiker. Der berufliche Aufstieg kam unmittelbar danach, denn im Emmen Center vertraute man ihm die Leitung einer Filiale an. Der kürzlich verstorbene Dr. Hans Notter, Hausarzt der Familie Marti, wies ihn Ende 1997 darauf hin, dass im Shopping-Center Schönbühl ein Ladenlokal frei werde. Marti überlegte nicht lange. Im Februar 1998 eröffnete er sein eigenes Geschäft und schloss so eine Angebotslücke im Quartier.

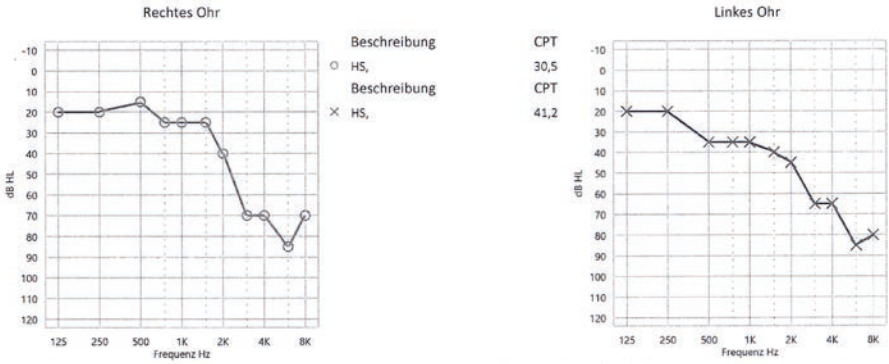
Erweiterung des Angebots
Anlässlich der Renovation und Umgestaltung des Ladenlokals 2008 entstanden zwei kleinere Räume. Einer wurde als Prüfraum für Sehtests eingerichtet, der andere hätte als Büro genutzt werden sollen. Doch es kam anders. Ein zur Unterstützung eingestellter Optiker erwähnte beim Anstellungsgespräch, dass er zudem ein Diplom als Akustiker besitze. So wurde anstelle eines Büros ein Prüfraum für Hörtests eingerichtet. Mit 40 Jahren liess sich dann auch Guido Marti berufsbegleitend in Karlsruhe zum Hörakustikmeister ausbilden.

Augenoptik und Akustik haben viele Gemeinsamkeiten
Beide Berufe betreffen einen unserer fünf Sinne, benötigen einen Testraum und Personen mit handwerklichem Geschick und ausgeprägter Feinmotorik, die darüber hinaus Freude am Umgang mit Menschen haben. Auch Labor und die benötigten Werkzeuge ähneln sich.

«Bei uns absolviert man eine 3-jährige Berufslehre zum Hörakustiker. Um den Meister-Status zu erlangen, kann man z.B. in Deutschland einen 2-jährigen, berufsbegleitenden Meisterkurs absolvieren, den es in der Schweiz nicht gibt.»

Sehschwäche oder Hörverlust
Bereits Säuglinge werden heute auf Sehschwächen systematisch geprüft. Manchmal merkt man das auch erst viele Jahre später; wenn man wegen des Fahrausweises zum Sehtest muss. Oder aber im mittleren Alter, wenn das Kleingedruckte oder Strassenschilder nicht mehr scharf gelesen werden können. Dann ist der Weg zum Augenoptiker oder Augenarzt ein ganz normaler Schritt.

Beim Hörverlust gibt vielfach das persönliche Umfeld den Anstoss. Dies zum Beispiel dann, wenn das Radio oder der Fernseher sehr laut eingestellt werden muss oder wenn man merkt, dass man Gesprächsrunden nicht mehr aufmerksam folgen kann.



Bei diesem Tonaudiogramm wird ein klassischer Hochtonabfall aufgezeigt. Tiefe und mittlere Frequenzen sind noch gut hörbar, bei den Höhen zeigt sich der Hörverlust. Dies führt zu Einschränkungen beim Sprachverstehen, da Buchstaben wie «S, T, TS,TZ, Sch» nicht oder sehr schwach verstanden werden. So entstehen Missverständnisse, anstrengendes Zuhören und die Frage: « wie bitte?». Die Gefahr besteht, dadurch gesellschaftliche Anlässe zu meiden und sich in die Einsamkeit zurückzuziehen.

Es ist noch gar nicht lange her, dass man aus Scham nicht zugeben wollte, schlecht zu hören, um kein Hörgerät tragen zu müssen. Heute ist das kein Grund mehr. Es gibt modernste Hörgeräte, die man gar nicht mehr sieht.

Marti bezieht die Hörhilfen bei namhaften Herstellern meist aus der Schweiz. Je nach Kundenbedürfnis wird ein Gerät aus Dänemark oder Deutschland bestellt. So kann der Kunde sicher sein, das für Ihn beste Hörgerät zu bekommen

Schmuckstück Brille
Die Brille ist nebst Sehhilfe zu einem Schmuckstück geworden. Man besitzt vielfach nicht nur eine «normale» Brille, Lese- oder Sonnenbrille. Passend zu Anlass oder Kleidung wird die Sehhilfe zum modischen Accessoire. Um immer am Puls der Zeit zu sein, stellt Marti seine Brillenkollektion jährlich an internationalen Messen neu zusammen.

Qualität zahlt sich aus
Neben hochwertigen Brillenfassungen aus Kunststoff bietet Marti Optik Akustik auch eine Vielzahl an Metallbrillen an. Diese sind zu 95% aus Titan gefertigt, sind daher federleicht und besonders hautfreundlich. Bei Metallfassungen, die nickelhaltig sind, kann sich der Lack nach kurzer Zeit abtragen und so der Nickel mit der Haut in Berührung kommen. Dies begünstigt die Bildung von unschönem Grünspan und ist auch ein häufiger Grund für Allergien. Deshalb wird im Fachgeschäft von nickelhaltigen Brillen immer mehr abgeraten.

Neu eingetroffene Brillengestelle werden von Mayra Marti in der in der Präsentationswand ausgestellt

Brillengläser
Hochwertige Brillengläser heben sich ab durch beste Transparenz und kristallklaren Blick bei Tag und Nacht. Besonders wertvoll sind heute Brillengläser, die das Arbeiten am Bildschirm verbessern und zudem das entspannte Sehen fördern.

Mona Elsener beim Bearbeiten eines Brillenglases. Das ist handwerkliches Geschick gefragt

Eigene Brillenkollektion
Vor ein paar Jahren erfüllte sich Guido Marti seinen Traum einer eigenen, selbst designten Brillenkollektion aus Büffelhorn. Handgefertigt werden diese in einer kleinen Manufaktur in Deutschland. Da es sich bei Büffelhorn um ein reines Naturprodukt handelt, ist jedes Modell ein Unikat. Verwendet werden die flach gewalzten Hörner von thailändischen Wasserbüffeln. Das Horn wird als Randprodukt aus der Nutztierhaltung gewonnen. Der Name dieser Kollektion war schnell gefunden «Tribschenhorn by Marti». Wer ein ganz persönlich designtes Modell aus Horn möchte, bekommt dies auf Wunsch angefertigt.

Hornplatte mir Halbfrabrikaten

Kontaktlinsen
Diese haben sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Tages-, Monats-, Jahres- oder sogar Nachtlinsen. Nach Messungen und Beratung des Spezialisten wird dem Kunden aufgezeigt, welche Kontaktlinse für ihn die ideale ist. Heute entscheidet man sich nicht mehr nur für Kontaktlinse oder Brille. Man trägt beides, mal Linsen, mal Brille.

Der Arbeitgeber und Lehrmeister
Guido Martis Team wird ergänzt durch Grace Aschwanden (Augenoptikermeisterin), und Tochter Mayara Marti, gelernte Detailhandelsfachfrau, und Mona Elsener, die in 2 Jahren ihre Prüfung zur Augenoptikerin absolvieren wird. Im Hintergrund kümmert sich Ellen Kreitz um die Buchhaltung.

Für Guido Marti ist es wichtig, Schulabgänger für den Beruf des Augenoptikers zu begeistern und auszubilden. Bis heute haben bereits zehn Lernende die Abschlussprüfungen erfolgreich bestanden.

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

«
JEDER HAUTTYP
IST EINZIGARTIG UND JEDER
HAUTZUSTAND BENÖTIGT
EINE INDIVIDUELL
ABGESTIMMTE BEHANDLUNG.
»

Rikke Zaugg-Mogensen
Kosmetikerin

CHF 20.– Rabatt
auf deine erste
Gesichtsbehandlung
(bei Abgabe dieses Inserats)

Ein Erlebnis mit Ergebnis im Kosmetikstudio am Strand.

- Klassische Gesichts-behandlung
- Wimpern und Brauen färben/formen
- Waxing für sie und ihn
- Profacial – Aqua Peeling
- Gesichtsbehandlung mit Ultraschall
- Radiofrequenz-Gesichts-behandlung
- Nordic Fruchtsäure Peeling
- Nordic Microneedling

NORDIC
SKINCARE

WWW.NORDICSKINCARE.CH

SCHÖNBÜHLSTRAND 16 | 6005 LUZERN
079 958 05 59 | INFO@NORDICSKINCARE.CH

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zenzentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribschen,** Tribschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt,** Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA

Gutschein

3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribschen.

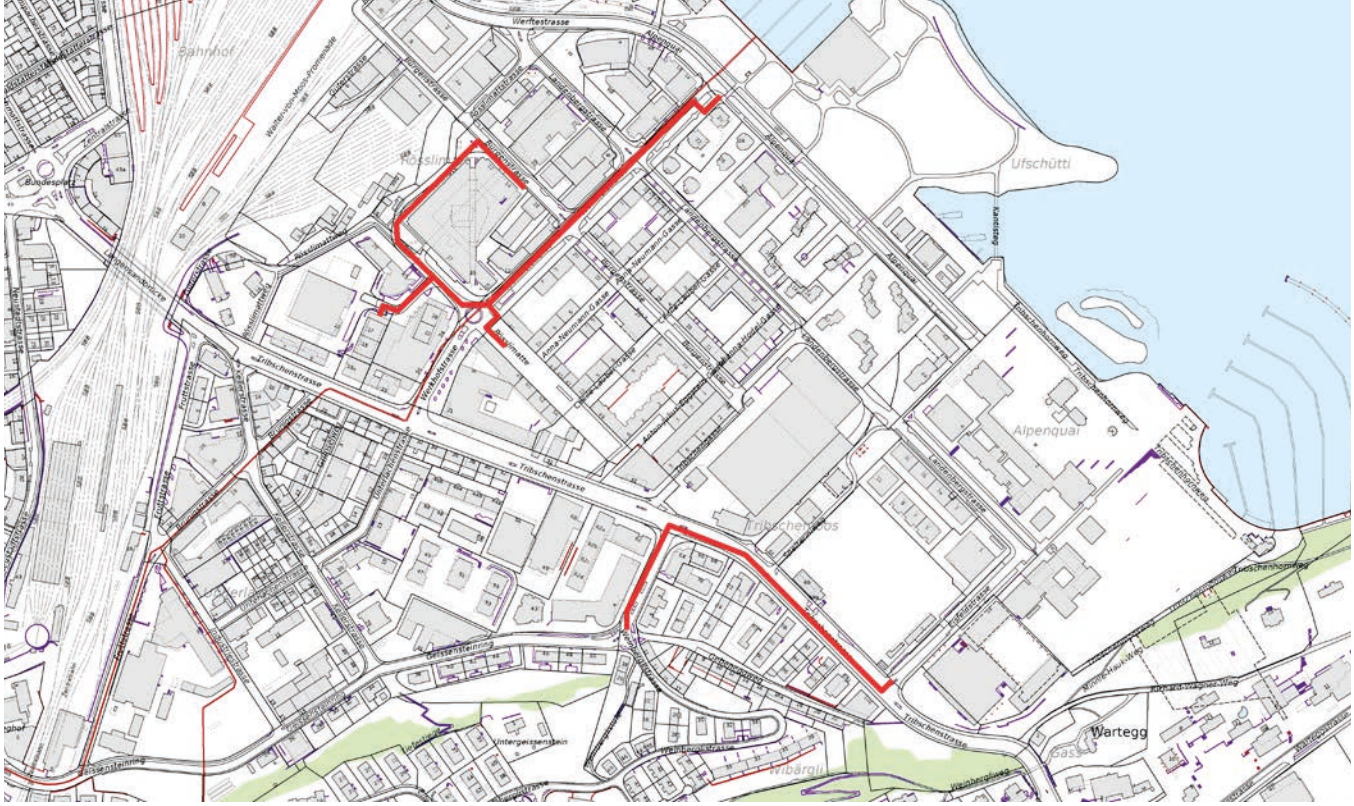
Gültig bis am 30. Juni 2023.

2 301110 100115

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE
Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03



Geplanter Leitungsbau für See-Energie im Gebiet Werkhofstrasse sowie Tribschenstrasse

Leitungsbau für ökologische See-Energie

Mit Energie aus dem See lassen sich Gebäude nachhaltig heizen oder kühlen. Diese Energie will ewl energie wasser luzern gezielt nutzen und baut dafür das Leitungsnetz für See-Energie in Luzern aus – aktuell auch im Tribschenquartier.

von ewl energie wasser luzern

Konkret steht der Neubau für See-Energie-Leitungen einerseits im Bereich Werkhofstrasse-Rösslimatt, andererseits auf der Strecke Tribschenstrasse-Weinberglistrasse bevor.

Energie aus dem See nutzen
Der Vierwaldstättersee birgt grosse Wärme- und Kältereserven. Einen Teil davon will die Luzerner Energiedienstleisterin ewl energie wasser luzern für die lokale Energieversorgung nutzen. Denn mit See-Energie lassen sich Wohn- oder Gewerbegebäude umweltschonend heizen oder auch kühlen. Das Leitungsnetz dazu wird kontinuierlich erweitert. Aktuell baut ewl die Leitungen für See-Energie im Tribschengebiet aus.

See-Energie-Leitung Werkhofstrasse
Im Mai 2023 startet der Leitungsbau für See-Energie in der Werkhofstrasse (siehe Plan oben). Auf dem Bauprogramm stehen dabei im ersten Schritt die neuen Leitungen ab Alpenquai entlang der Werkhofstrasse bis zur Quartierzentrale an der Tribschenstrasse 15. Die Bautätigkeiten dazu erfolgen in mehreren Etappen, sie dauern bis zirka Juni 2024. Im darauffolgenden Schritt wird ewl die Leitungen ab der Quartierzentrale realisieren, um die umliegenden Kundinnen und Kunden mit Wärme und Kälte zu versorgen. Die Leitungsführung erfolgt via Rösslimatt bis zur Bürgenstrasse und wird in Etappen vorgenommen. Insgesamt dauern die Bautätigkeiten voraussichtlich bis Ende 2024.

Im Rahmen der Bautätigkeiten ist mit Umleitungen oder Signalanlagen zu rechnen. ewl wird Gewerbe und Anwohnende entlang des Leitungsbaus über die bevorstehenden Arbeiten vorab direkt informieren.

Verbindungsstück See-Energie Tribschenstrasse-Weinberglistrasse
Ende 2023 nimmt ewl auch den Bau für die See-Energie-Leitung bei der Tribschenstrasse in Angriff (siehe beigefügter Plan, Leitungsführung unten im Bild). Die Leitung wird ab Ende Eisfeldstrasse entlang der Tribschenstrasse und Weinberglistrasse realisiert. Mit dieser Etappe schliesst ewl das noch fehlende Verbindungsstück für die See-Energie-Leitung zwischen Eisfeldstrasse und Geissensteinring. Der Baustart ist für November 2023 geplant, die Bautätigkeiten dauern bis zirka Juni 2024. Im Rahmen des Neubaus der See-Energie-Leitungen werden zudem die Wasserleitungen erneuert und es wird eine Strassenquerung mit einem Elektrorohrblock ausgeführt. Die Bautätigkeiten erfolgen in Abstimmung mit der Stadt Luzern bezüglich der geplanten Neugestaltung der Tribschenstrasse.

ewl-luzern.ch/see-energie

Wie See-Energie funktioniert und eingesetzt wird, erfahren Sie in obigem Video.

Es läuft einiges auf den Theaterbühnen im Quartier

Gute Nachrichten für Theaterfreunde. In den nächsten Wochen kommen einige spannende Theaterprojekte auf die Bühne. Wir haben drei Anlässe herausgepickt und stellen sie kurz vor.

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Besuch bei den Proben des Kantitheater Alpenquai. Beim diesjährigen Stück steht das Thema «Nachbarschaft» im Fokus. Der Text von Autorin Fiona Schreier wird von den Schauspielerinnen in gemeinsamer Runde gelesen. Im Hintergrund laufen Sequenzen aus den selbst gedrehten Videos. Bild: Fredy Zurkirchen

KANTITHEATER widmet sich dem Thema «Nachbarschaft»
Die Kantonsschule Alpenquai blickt auf eine über 400-jährige Geschichte zurück. Nur wenige Jahre nach der Gründung des Jesuitengymnasiums wurde dort schon Theater gespielt. Diese Tradition wird auch heute noch gepflegt. Jeden Frühling bringt das Kantitheater ein neues Stück auf die Bühne. Nur in den Corona-Jahren 2020 und 2021 wurden ein Film und ein Hörspiel produziert. Gespielt wird jeweils in der Aula der Kantonsschule Alpenquai. Die Aufführungen sind öffentlich.

Die Bühne ist hell erleuchtet, als wir Anfang Februar eine Probe besuchen. Nur die Ränge sind noch leer. Die 14 Schauspielerinnen sitzen im Kreis. Sie tauschen sich über den Besuch im Luzerner Theater aus. Dann stehen Aufwärmübungen auf dem Programm. Heute sind erstmals auch einige Mitglieder des neuen Freifachs «Theatermusik» mit dabei. Zusammen mit Kursleiter und Musiklehrer Marcel Vogler werden sie die Musik zum Stück komponieren, einstudieren und die Vorstellungen live damit untermalen.

Seit letztem August laufen die Vorbereitungen. Unter der künstlerischen Leitung der beiden professionellen Theaterfrauen Annina Dullin und Anne-Sophie Mentha von spielart und in Verbindung mit dem Luzerner Theater arbeiten die theaterbegeisterten Schülerinnen am Stück und ihren Rollen. Geprobt wird normalerweise einmal pro Woche, meist in der Freizeit.

Bei der diesjährigen Produktion steht das Thema «Nachbarschaft» im Fokus. In Zusammenarbeit mit der Basler Autorin Fiona Schreier näherte sich das Ensemble dem Motiv auf unterschiedlichen Ebenen an. Mittels Schreibwerkstätten, Gesprächen, Improvisationssequenzen, Videoaufnahmen, aber auch mit Pinsel und Farbe erforschen die Schülerinnen ihre eigenen Lebenswelten. Wie wohne ich? Wer sind meine Nachbarn? Wie nah sind wir uns? Was bin ich selbst für eine Nachbarin? Welche Vorurteile habe ich? Wer stört? Wie sind nachbarschaftliche Freundschaften? Dies sind einige der Fragen, mit denen sich die Mitglieder des Kanti-Theaters auseinandersetzen. Die Schauspielerinnen haben Geschichten gesammelt, sie erzählen von Begegnungen, formulieren Wünsche und Vorstellungen und erlauben damit einen kleinen Einblick in ihren Alltag. Im Rahmen der Produktion sind auch „echte" Nachbarn und Nachbarinnen Teil der Inszenierung.

Auf das Publikum wartet ein collageartiger, intermedialer Theaterabend, wo sich mancher Zuschauer und manche Zuschauerin in den dargestellten Figuren und Situationen wiederfinden wird.

«So nah und doch so weit»
Samstag, 29.4., 19.30 Uhr / Sonntag, 30.4., 17 Uhr / Donnerstag, 4.5., 12.30 Uhr (Schülervorstellung) / Freitag, 5.5., 19.30 Uhr

Ort: Aula Kantonsschule Alpenquai.

Tickets: Schüler/-innen: 5.–
Erwachsene: 15.–
Gönnerbeitrag: 25.–

Tickets sind an der Abendkasse erhältlich, keine Reservation erforderlich.

Noch liegt aber einiges an Arbeit vor den Protagonistinnen.

GREYHOUNDS mit «Der Jungbrunnen»
Von den Teenagern direkt zu den Ü-60ern!

Die Theatergruppe «GREYHOUNDS» ist ein Projekt des VorAlpentheaters. Menschen ab 60 Jahren setzen sich mit Themen auseinander, die ihre Lebenssituation betreffen. Diesen Juni kommt bereits ihre vierte Produktion auf die Bühne des Theater Pavillon.

Wie wäre es, 60, 100, 200 Jahre länger leben zu können – oder sogar unsterblich zu werden? «Der Jungbrunnen» von Kurt Bösch befasst sich mit dieser Frage, die die Menschheit seit Urzeiten beschäftigt.

Per Inserat sucht das Institut Long Life & Eternity ältere Personen, die sich für eine Testreihe mit einem neu entwickelten Präparat zur Verfügung stellen. Das Medikament soll zusammen mit begleitenden Massnahmen eine erheblich gesteigerte Lebenserwartung bewirken. Tatsächlich melden sich fünf Personen, die ihr Leben aus ganz unterschiedlichen Gründen verlängern möchten und sich der Prozedur unterziehen. Die Tests werden in den Räumlichkeiten des Instituts unter der Leitung des Inhaberpaares Lange Weibel durchgeführt. Ob das gut geht?

Ewiges Leben – das Stück macht sich auf die Spur nach diesem uralten Wunsch in einer Zeit, in der die AntiAging-Forschung und die Medizin bedeutende Fortschritte erzielen und internationale wissenschaftliche Teams erstaunliche Ergebnisse zu unseren Zellen und deren Alterungsprozess aufzeigen. Trotz dieser Entwicklungen: Ist ewiges Leben überhaupt erstrebenswert? Ist Glück und persönliche Erfüllung, ohne das Bewusstsein der eigenen Endlichkeit, möglich?

Dieses Stück ist das erste einer Trilogie von Kurt Bösch für die GREYHOUNDS.

Aufführungen:
10. / 14. / 16. / 17. / 20. Juni, jeweils 20 Uhr, 11. Sonntag 11. und 18. Juni 10.00 Uhr Matinéé.

Ort: Theater Pavillon Luzern

Tickets: Können im Vorverkauf bezogen werden.

voralpentheater.ch

24. JUTZ – Zentralschweizer Kinder- und Jugendtheatertreffen
In der Zentralschweiz gibt es seit vielen Jahren eine lebendige Kinder- und Jugendtheaterszene. Einige dieser freien Gruppen arbeiten schauspielerisch und regietechnisch auf hohem Niveau.

Diese Kinder- und Jugendtheatergruppen haben sich 1999 zusammengeschlossen, um jedes Jahr das Kinder- und Jugendtheaterfestival Junges Theater Zentralschweiz (JUTZ) zu organisieren.

Jedes Jahr treten dabei 8-12 Kinder- und Jugendtheatergruppen auf, die Einblicke in ihre Theaterarbeit zeigen und uns mit der Spielfreude der 150 Schauspielenden auf der Bühne begeistern.

Das Kinder- und Jugendtheaterfestival ist ein Kooperationsprojekt zwischen den drei Trägerschaften «VorAlpentheater», «Luzerner Theater» und dem «Regionalverband Zentralschweizer Volkstheater».

Die genauen Spielzeiten der jeweiligen Gruppen sind auf den Webseiten rzv.ch oder voralpentheater.ch einzusehen.

Aufführungen:
2. bis 4. Juni 2023

Ort: Theater Pavillon Luzern

Tickets: Die Aufführungen sind öffentlich und kostenlos (Türkollekte).

Die genauen Spielzeiten sind ab Mitte April auf den folgenden Webseiten einzusehen:

rzv.ch und voralpentheater.ch

Ausschnitt aus der letztjährigen Greyhound-Produktion «Fünf Beste Tage». Zwei Menschen fanden im Alter nochmals eine neue Liebe. Ein Stück über das Leben mit all seinen Bruchstellen. Bild: Ingo Höhn.

Christiane Kutra, Malerin und Leiterin des Kunstseminars

Mein Besuch im Kunstseminar am Grimselweg 8 gewährte mir nicht nur einen Einblick in die faszinierende Kunst der Malerei, es war auch eine schöne Begegnung mit einer sehr beeindruckenden Frau.

von Hildegard Küng, Redaktion Tripsche Zytig

Christiane Kutra führt neben dem Kunstseminar am Grimselweg ebenfalls eine Artothek, über die Werke des Kunstmalers und ihres langjährigen Lebenspartners Radoslav Kutra ausgeliehen werden können. Bild. Fredy Zurkirchen

Frau Kutra, war Kunst in Ihrem Leben schon immer wichtig und wie sind Sie zur Malerei gekommen?
Schon als Kind habe ich immer gerne gezeichnet und gemalt. Für mich kam daher nur ein kreativer Beruf in Frage und so absolvierte ich nach der Primarschule das Lehrerseminar und übte anschliessend den Beruf als Lehrerin aus.

Bereits nach einem Jahr spürte ich, dass die Kunst, besonders die Malerei meine Welt ist und besuchte Kurse am Kunstseminar Luzern.

Dieses Kunstseminar wurde dann zum wichtigsten Teil Ihres Lebens. Sie haben dort nicht nur die Liebe zur Malerei gefunden, sondern auch die Liebe Ihres Lebens.
Oh ja! Während meines Studiums am Kunstseminar lernte ich dessen Gründer und Leiter, Radoslav Kutra, näher kennen und wir heirateten noch während meiner Ausbildungszeit. Wir teilten unser Leben und unsere gemeinsame Leidenschaft für die Kunst sowie für unser gemeinsames Projekt, das Kunstseminar, bis zu seinem Tod im Alter von 95 Jahren im Jahr 2020.

Können Sie uns Näheres über die Entstehung des Kunstseminars erzählen?
Das Kunstseminar Luzern wurde 1973 von Radoslav Kutra gegründet. Er emigrierte 1968 aus politischen Gründen aus der Tschechoslowakei in die Schweiz. Bereits in seiner alten Heimat war er ein sehr bedeutender, freischaffender Maler und Zeichner und war an der Universität in Olmütz als Kunstpädagoge tätig.

Auch in der Schweiz blieb es für ihn ein Bedürfnis, die Malerei an kunstinteressierte Menschen zu vermitteln und an den Migros Klubschulen in Olten, Aarau und Luzern, bevor er 1973 seine eigene Malschule gründete. Das neu entstandene Kunstseminar befand sich an der Neustadtstrasse und blieb dort während 36 Jahren. Inzwischen hatte mir mein Mann die Leitung des Seminars übergeben. Im Jahr 2009 zogen wir an die St. Karli Strasse und seit 2018 sind wir im Tribschenquartier, am Grimselweg 8, beheimatet. Zwei Jahre nach dem Umzug ins Tribschenquartier ist mein Mann leider verstorben und ich setze sein Projekt und seine Ideen nun alleine fort. Er fehlt mir sehr, aber durch seine Bilder, die bei mir zu Hause und auch hier im Atelier hängen, ist er immer präsent und ich fühle mich ihm stets nahe.

Was ist das Kunstseminar? Was passiert dort?
Das Kunstseminar ist eine Malschule, die eine malerische und zeichnerische Ausbildung vermittelt. Es geht nicht unbedingt darum, Kunst als Fachberuf zu lernen, sondern – im Hinblick auf die wichtige Stellung der Kunst in der heutigen Gesellschaft – ihre Eingliederung in das tägliche Leben zu fördern.

Das Schulangebot richtet sich sowohl an Personen, die die Malerei als Beruf ausüben, wie auch an alle, die sich in ihrer Freizeit mit der Malerei beschäftigen und durch die Welt der Farben eine Bereicherung in ihrem Leben erfahren möchten. Unser Angebot ist deshalb vielfältig:

Die Tagesschule bietet eine vollständige Ausbildung zum Maler, zur Malerin an und dauert fünf Jahre.

Teilzeitkurse ermöglichen den teilweisen Besuch von frei kombinierten Ein-

zelkursen. Abendkurse bieten wir 2 – 3 Stunden wöchentlich an und Samstagskurse geben die Gelegenheit, alle 3 Wochen einen Tag lang zu malen, integriert sind Portraitzeichnen und -malen sowie Kunstgeschichte.

Wer leitet und führt die Kurse durch?
Früher hatte ich Lehrpersonen angestellt, aber schon seit einigen Jahren leite ich die meisten Kurse selbst. Dabei hilft mir meine pädagogische und künstlerische Ausbildung. Durchschnittlich unterrichte ich während vier Tagen an der Schule.

Neben den Schulungen und Kursen betreibe ich zudem eine Artothek, einen Bilderverleih. Zu günstigen Konditionen können Originalbilder von Radoslav Kutra ausgeliehen werden.

Das Kunstseminar feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Wie wird das gefeiert?
Die Kunstschule wird ihr Atelier am Grimselweg 8 öffnen und einen Einblick in das aktuelle Schaffen in den Kursen geben. Es werden Arbeiten der Malerinnen und Maler ausgestellt, die aktuell das Kunstseminar besuchen. Die Ausstellung macht deutlich, worum es beim Zeichnen und beim Malen mit Ölfarben, Gouache, Pastell und Aquarell immer wieder geht: Die Farben bauen das Bild auf, Farbe kann viel mehr als nur schön sein.

Es freut mich sehr, wenn uns viele Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers besuchen werden (Details gemäss blauem Textfeld).

Sie selbst sind Künstlerin und malen. Kann man Ihre Bilder an Ausstellungen sehen?
Mit den Kursen und Anlässen im Kunstseminar bin ich so ausgefüllt, dass ich im Moment selten zum Malen komme.
Ja, ich hatte schon Ausstellungen. In naher Zukunft nehme ich im Oktober an der Gruppenausstellung «50 Jahre Kunstseminar» teil.

Ihr Arbeitsort sowie Ihr Wohnort liegen in unserem Quartier. Was gefällt Ihnen hier vor allem?
Ich fühle mich sehr wohl an meinem Wohnort sowie auch an meinem Arbeitsort und empfinde es als Luxus, meinen Arbeitsweg per Velo oder zu Fuss zurücklegen zu können. Dabei staune ich immer wieder, wie viele schöne, alte Gebäude in unserem Quartier stehen. Ebenfalls schätze ich die vielfältigen kulturellen Angebote. Erholung und Inspiration geben mir vor allem Spaziergänge am See, die mich meistens hinauf zum Richard-Wagner-Museum führen.

Vielen Dank für das spannende Gespräch, Frau Kutra. Auch ich habe mich in Ihrem Atelier mit den schönen und eindrucksvollen Bildern Ihres Mannes Radoslav Kutra sehr wohl gefühlt. Ich hatte das Glück, ihn 2016 anlässlich seiner Ausstellung in der Kornschütte kennen zu lernen

.

Ausstellung
Mittwoch 7. Juni bis
Sonntag,11. Juni 2023

Vernissage
Mittwoch 7. Juni 2023, 18 Uhr

Öffnungszeiten
Donnerstag bis Sonntag 11 – 17 Uhr

Workshop «Abenteuer Malen»
Samstag, 10. Juni 2023, 12 bis 15 Uhr

Anmeldung erwünscht:
Telefon 041 360 89 36,

kunstseminar.ch

Rosarote Brille

Gastkolumne von Peter Christen

Eigentlich wollte ich heute über No-Gos und Fettnäpfchen schreiben. Mit der Feststellung, dass früher zwar nicht alles besser war, aber einiges halt schon. Ich wollte mich monieren über rücksichtslose Ellbogen-Menschen, die im vollbesetzten VBL-Bus das Smartphone auf maximale Lautstärke eingeschaltet haben. Und dann noch Anrufe entgegennehmen und so laut reden, dass alle mithören können. Schliesslich wären wir auf das Thema der Woke-Bewegung zu sprechen gekommen, die zunehmende Art von Empfindlichkeit, in welcher uns eine Minderheit vorschreibt was wir zu tun und zu denken haben. Um zu guter Letzt das grosse Klagelied anzustimmen über den Verlust von Winnetou und Old Shatterhand, welche uns im Zuge der kulturellen Aneignung genommen wurden, weil sie die Gefühle von andern verletzen könnten.

Diese müssigen Themen und Alltagsbefindlichkeiten haben sich im Verlaufe der Zeit abgenutzt, wir können sie nicht mehr hören. Das Interesse schwindet, was gut ist. Der Wunsch nach mehr Einfachheit in einer zunehmend verrückten Welt ist nachvollziehbar. In einigen Jahren wird man auf diese Dekade zurückschauen, mit Amüsement, aber auch mit Unverständnis. Deshalb bleibt Ihnen auch die ge-genderte Version dieser Kolumne erspart, welche die männlichen Formen in der Sprache durch weiter gefasste Begriffe ersetzt, um Frauen, aber auch etwa Transmenschen einzubeziehen. Ganz im Sinne der Cancel-Culture streichen wir die Gendersternchen, was einer Vielzahl der Luzerner*innen recht sein wird. Und das Beste dabei, die maskulinen Einfaltspinsel dieser Welt verdoppeln sich nicht auf einen Schlag - Einfaltspinsel*innen? Stoische Entspanntheit ist angesagt, auch wenn das Schweizer Fernsehen das Gendern nahezu perfektioniert hat – bei liebe Zuschauer*innen – wird jeweils eine kurze Pause eingelegt. Durch diese Störung des Redeflusses vermehren sich zwar nicht die Einfältigen, diejenigen der Stotterer jedoch schon.

Am Ende setzt sich immer der gesunde Menschverstand durch. Die Frage ist also nicht ob, sondern wann dies passieren wird. Die vielbeschriebene rosarote Brille könnte uns die Wartezeit verkürzen. Nebst dem modischen Aspekt steigert diese Art der Sichtweise das allgemeine Wohlbefinden grundsätzlich. Und darauf kommt es doch an.

Der Mensch ist vielerlei. Aber vernünftig ist er nicht. Dieses Zitat von Oscar Wilde gilt es zu widerlegen. Mit oder ohne rosarote Brille.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch

Weinberglistrasse 18
6005 Luzern

info@gantner-boden.ch
www.gantner-boden.ch

+41 76 339 96 87

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

«Ich liebe Haus-Aufgaben.»

Am liebsten löse ich Ihre Eigen-Heim-Knacknuss!
arlewo.ch und Mathias Hollenstein sind für Sie da.

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. Wir helfen im Alltag zuhause.

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche

NEU

FUSS GLÜCK
LUZERN

Kosmetische **Fusspflege** für Sie und Ihn.

Eine professionell gepflegte Behandlung für Fussbeschwerden, strapazierte Arbeitsfüsse oder einfach pures Fuss-Glück.

Dornacherstrasse 7 | 079 719 86 67 | www.fuss-glueck.ch

Jahresbericht 2022 des Quartiervereins Tribschen-Langensand

2022 konnte der Quartierverein seine Tätigkeit nach zwei schwierigen Corona-Jahren wieder normal durchführen. Die Pause bot eine gute Gelegenheit, einige der bisherigen Angebote zu überdenken und neues anzugehen. Im Mai findet die nächste GV statt. Hier ein kurzer Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr.

von Urs Cattani, Präsident Quartierverein Tribschen-Langensand

Zusammen mit anderen Quartierakteuren führte der Quartierverein Tribschen-Langensand im September 2022 erstmals einen «Clean-up-Day» durch. Dank dem positiven Echo soll er auch dieses Jahr wieder stattfinden. Am Samstag, 16. September 2023 ist es wieder soweit. Bild: Fredy Zurkirchen

Der Quartierverein überarbeitet sein Angebot

Den Auftakt zum letztjährigen Veranstaltungsprogramm des Quartiervereins Tribschen-Langensand machte traditionsgemäss die Jass-Meisterschaft im Restaurant Tribschen. Lediglich 16 Jasser und Jasserinnen nahmen daran teil und kürten den neuen Jasskönig 2022. Der Titel ging an Hansjörg Eicher.

Rund 120 Vereinsmitglieder nahmen im Mai an der ordentlichen Generalversammlung teil. Diese fand wieder im grossen Saal des Pfarreizentrum St. Anton statt und wurde mit dem traditionellen Nachtessen eröffnet. Als Vertreterin des Stadtrats durften wir Franziska Bitzi in unseren Reihen begrüssen. Es war eine GV mit vielen Personalmutationen: Ruedy Lussy (Kassier) und Sabine Ambühl (Sekretariat) traten aus dem Vorstand aus, Michael Hofmann kam neu dazu. Zudem wurde ein neues Revisorenteam gewählt.

Letzten September fanden gleich drei Quartierevents statt. Rund 100 Leute versammelten sich zum ersten Clean-up-Day des Quartiervereins Tribschen-Langensand beim Segelclub Tribschenhorn. Wenige Stunden später zeugten die vielen Säcke – alle randvoll gefüllt mit gesammeltem Müll – vom grossen Engagement der «Quartierputzer» und «Quartierputzerinnen». Die Rückmeldungen ermutigen uns, dass bei der nächsten Austragung noch mehr Quartierbewohner dabei sein werden.

Der Herbstausflug bot allen Teilnehmenden die Möglichkeit, hinter die Kulissen der vbl zu blicken. Im Anschluss an die Betriebsbesichtigung gab es Kuchen, Kaffee und sonstiges Feines im Treibhaus. Erstmals seit vielen Jahren blieb man im Quartier. Der Vorstand arbeitet daran, den Anlass weiter umzugestalten. Er möchte mit diesem ein breiteres Publikum ansprechen.

Ende September fand der Herbstapéro des Quartiervereins Tribschen-Langensand statt. Rund 30 Neumitglieder und Inserierende in der Tripsche Zytig trafen sich im Restaurant Wärchbrogg zum gemütlichen Beisammensein.

Im November strömten wieder zahlreiche Kinder mit ihren Eltern in die Garden Villa, um am "Tag des offenen Waldes" den Samichlaus zu besuchen. Verschiedene Aktivitäten wie Eselreiten, Rundfahrt mit dem Samichlaus-Jeep, Rutenbinden oder Schlangenbrot backen, rundeten den Anlass ab. Der Quartierverein unterstützt den Anlass personell und finanziell.

Informationen aus dem und für das Quartier

Die Tripsche Zytig ist das Medium, mit dem der Quartierverein die Quartierbevölkerung über das Quartierleben informieren und Quartierakteuren eine Stimme geben will. Insgesamt viermal landete sie im 2022 in den Briefkästen der Haushalte. Mit über 150 Seiten Quartierinformationen und Inseraten und mit einer Auflage von 7'000 Exemplaren war sie auch im 2022 die grösste Quartierzeitung in der Stadt Luzern. Die Zeitung hat sich auch im letzten Jahr weiterentwickelt. Das Redaktionsteam konnte erweitert werden und neu schreiben für uns auch einige Schüler und Schülerinnen des Wartegg Schulhauses. Damit ist

Ihr Immobilien-Partner seit über 35 Jahren

Wir beraten Sie bei der Veräusserung Ihrer Immobilien und begleiten Sie durch den ganzen Verkaufsprozess.

GEWAL Immobilien-Treuhand AG

Gewal Immobilien-Treuhand AG
Voltastrasse 44 | 6005 Luzern
Telefon 041 310 40 30 | www.gewal.ch

dein PILATES Training

in der Tribschenstadt

- ★ für mehr Kraft in deiner Mitte
- ★ für einen gesunden Rücken
- ★ für eine aufrechte Haltung
- ★ für mehr Beweglichkeit in deinen Gelenken
- ★ für mehr Wohlbefinden und Vitalität
- ★ für Alt und Jung

Jeweils Montags
9:00 ★ 10:15 ★ 12:15 Uhr
Einstieg jederzeit möglich

WISSENSCHAFTLICHES PERSONALTRAINING
RICHTIG Bewegen

Info und Anmeldung: 079 391 02 14
www.richtig-bewegen.ch/madeleine-wolf

die Tripsche Zytig ihrem Ziel, möglichst breit und aus verschiedenen Blickwinkeln über unser Quartier zu berichten, ein Stück nähergekommen. Seit 2023 kann die Tripsche Zytig auch digital gelesen werden.

Was sonst noch geschah
Im März 2022 fand eine von der Stadt Luzern organisierte Mitwirkungsveranstaltung zur Neugestaltung der Tribschenstrasse statt mit dem Ziel, eine höhere Aufenthalts- und Lebensqualität zu erreichen. Nebst interessierten Quartierbewohnern waren auch Vorstandsmitglieder des Quartiervereins Tribschen-Langensand vertreten.

Ende Juli war das Gebiet Langensand bis Matthof von der sauberen Trinkwasserversorgung abgeschnitten. Auf Anregung eines Vorstandsmitglieds des Quartiervereins Tribschen-Langensand, hat die ewl einige Tage später an fünf verschiedenen Standorten temporäre Wasserhähne installiert, an denen die Anwohnenden sauberes Trinkwasser holen konnten. Ende September konnte die ewl dann die Ursache für die Verunreinigung kommunizieren. Grund war ein neu eingebautes Trinkwasserrohr, an dem sich während der Lagerung auf der Baustelle die Verschlusskappen gelöst und dadurch Schmutz angelagert hatte. Die ewl hat aus diesem Ereignis bauliche, organisatorische und kommunikative Massnahmen abgeleitet und entschuldigt sich bei den betroffenen Quartierbewohnern erneut für die Unannehmlichkeiten.

Nach einer zweijährigen Pilotphase wird die Hundefreilaufzone beim Tribschenhorn definitiv eingeführt. Die Überwachung der Hundefreilaufzone durch Sicherheit, Intervention, Prävention (SIP), die Luzerner Polizei und Stadtgrün sowie Rückmeldungen von befragten Personen zeigten, dass es dank der Hundefreilaufzone deutlich weniger Nutzungskonflikte gibt und sich die Situation generell verbessert hat. Für den definitiven Betrieb werden Verbesserungsmassnahmen in den Bereichen Absperrungen und Seezugang vorgenommen. Die Beschilderung wurde bereits optimiert

Weiterhin beschäftigen wird uns der geplante Durchgangsbahnhof. Ziel ist es, für das Quartier optimale Bedingungen während und nach der Bauphase zu schaffen.

Last but not least möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen und -kolleginnen ganz herzlich für eure engagierte Mitarbeit und Initiativen bedanken. Ich bin froh, dass ich mich auf eure Unterstützung verlassen kann und schätze die Zusammenarbeit sehr.

Willy's Welt – Vorsicht mit dem Handy

von Willy Ammann

Einige starren leider immer noch unentwegt darauf,
und nehmen deswegen sogar Elend, Tod und Not in Kauf.
Sicherheit vor einer Ampelphase,
leider nein, wichtig ist das Handy vor der Nase.

Die schlimmen Unfälle werden so nicht rarer,
gehe es um Fussgänger, Rad- oder Autofahrer.

Bist du am Morgen noch frisch und munter,
bleib dabei, sonst geht's auf einmal viel schneller die
Treppe runter.
Von den Trottoirrand-Stolperern gar nicht zu sprechen.
Es lohnt sich doch nicht, wegen eines Handy's sich die
Nase, den Arm oder ein Bein zu brechen.

Darum, liebe Leute, wünsche ich euch allen Gesundheit,
Vorsicht, „ond vel Glück debi,"
denn es wäre in jedem einzelnen Fall, sehr schade um Sie.

Herzliche Grüsse.
Willy Ammann

Was sind eigentlich Memes?

Während für viele Jugendliche der Umgang mit Memes zum Alltag gehört, fragen sich andere noch, was das eigentlich ist.

In ihrer typischsten Form sind sie Text-Bild-Kompositionen, die sich mit viraler Geschwindigkeit digital verbreiten und verändern. Memes dienen nicht nur der popkulturellen Unterhaltung oder der Kunst, sondern werden auch in der Politik, in lokalen und internationalen Wahlkämpfen oder bei Demonstrationen eingesetzt.

Einige Werbeagenturen nutzen die Bild-, Ton- und Textsprache von Memes, um ihre Zielgruppen auf ungewöhnliche Weise anzusprechen. Ausserhalb des Internets sind Memes vor allem in der Jugendkultur verbreitet. Unter der Oberfläche zeigen Memes eine neue digitale Populärkultur des Remix und Mashup.

Meme-Generatoren unterstützen dich bei deiner Kreativität
Es gibt zahlreiche MEME-Design-Plattformen, mit denen du in wenigen Minuten aus Bild und Text ein Meme erstellen kannst. Scanne einfach den OR-Code und probiere die verschiedenen Meme-Generatoren aus. Erstelle jetzt deine eigenen Memes. Be a creator!

Empowerment mit MEMES
Für junge Menschen kann die Erstellung von MEMES ein ermächtigendes Element sein, das es ihnen ermöglicht, sich mit Witz, Humor, Kritik oder Sarkasmus in die sozialen Medien einzubringen.

Nutze die MEME – Generatoren. Be a Creator!

Rauch, Schweiss, Anspannung, tosende Schlachtrufe, dann gleissendes Licht...

«We are the noise!»

Rot-schwarzes Trikot! Nein, wir sind nicht im San Siro Stadium bei der AC Milan. Wir stehen «auf Tribschen», der Heimstätte des FC Kickers Luzern. Ein Fussballclub mit langer Geschichte und mehrfach ausgezeichnetem Engagement in der Nachwuchsförderung.

von Valery Furrer, Redaktion Tripsche Zytig

Sportplatz «auf Tribschen» mit Platz für 2'950 Fans (Bild: FC Kickers Luzern)

Der Verein, der kurz «Kickers» genannt wird, wurde im Jahr 1907 gegründet und blickt auf eine erfolgreiche Geschichte im Schweizer Amateurfussball zurück. Nach einigen Auf- und Abstiegen in der Vereinsgeschichte hatte der FC Kickers Luzern 2018 erneut den Aufstieg in die 1. Liga geschafft. Inzwischen spielt der Verein wieder in der 4. Gruppe der 2. Liga interregional.

Zu den bekanntesten Spielern des Clubs gehört der ehemalige Junior Filip Ugrinic, der beim FC Luzern noch vor kurzem Publikumsliebling war und nun bei Young Boys Bern beidfüssig begeistert. Mit Sebastian Osigwe, der beim FC Lugano das Tor hütet, hat ein weiterer früherer Kickers-Junior den Sprung in die Super League geschafft.

Treue Fangemeinde

Der FC Kickers Luzern ist für seinen starken Zusammenhalt innerhalb des Vereins bekannt. Gemäss Präsident Emanuel Willi gibt die starke Gemeinschaft den Mitgliedern viel zurück. Das sei bei grossen Clubs etwas anders. Dort sei man nur einer von vielen. Nicht nur die Spieler, sondern auch die Eltern schätzten das Gefühl des Aufgehobenseins sehr. Um die 1. Mannschaft hat sich eine kleine Fangemeinde gebildet, die ihre Mannschaft bei jedem Heimspiel lautstark anfeuert. Ganz nach dem Motto des Clubsongs der Kickers «we are the noise».

Vorstandsmitglied Roger Wicki sagt: «Seit dem Bestehen der Tribschenstadt haben wir ein Stammklientel, das uns unterstützt. Der Verein ist durch die Gentrifizierung des Quartiers gewachsen.» Doch wie bei vielen Vereinen hängt auch beim FC Kickers die Organisation und der Erfolg des Vereins von einigen wenigen Personen ab, die ein enormes Engagement an den Tag legen, sei es persönlich oder finanziell. «Das birgt auch immer ein Risiko. Im Jahr 2007 hatten wir eine massive finanzielle Krise, in der der Verein beinahe Konkurs gegangen wäre. Der Verein musste saniert werden», so Roger Wicki weiter.

«Ein moderner Mönch»

Das Herz des Vereins ist seit Jahren Emanuel Willi. Mani, wie man ihn hier nennt, gibt für den Verein alles. Emanuel Willi ist seit über 40 Jahren im Verein tätig und hat in dieser Zeit fast alle möglichen Funktionen ausgefüllt. Im September 2022 wurde er nun einstimmig ins Präsidentenamt gewählt. Sein Vorstandskollege Roger Wicki sagt über Emanuel Willi: «Für mich ist Mani so etwas wie ein moderner Mönch. Er lebt für den Verein und ist ein Mensch mit tiefen Überzeugungen. Die Junioren sind seine Kinder.» Emanuel Willi ist ein charismatischer Mann mit einer ruhigen Art. Er spricht gerne über den Club und seine Bedeutung für das Quartier, aber auch für Kinder aus anderen Teilen Luzerns. Der Club lebt eine Willkommenskultur, die ihm sehr am Herzen liegt. Für sein Engagement und seine ehrenamtliche Arbeit bei den Kickers hat Mani Willi 2014 den von der IG Sport vergebenen Preis «Ehrenamtlicher des Jahres» gewonnen. Er arbeitet in einem 90-Prozent-Pensum als Sekundarlehrer im Schulhaus Tribschen und wohnt seit 5 Jahren auch im Quartier.

Gleich zwei Ehrungen

Der Verein engagiert sich auch für Kinder mit einer Beeinträchtigung. Diese haben eine eigene Mannschaft, die «Special Kickers». Für dieses Engagement erhielt der FC Kickers den Sportpreis 2022 der Stadt Luzern. Der Preis zeichnet ausserdem die rege Zusammenarbeit mit anderen Vereinen aus. Für den Verdienst um die Special Kickers wurde dem Verein zudem der Anerkennungspreis 2022 der Albert Koechlin Stiftung verliehen. Dieser ist mit 30'000 Schweizer Franken dotiert.

Kickers erhalten Song

Als der FC Kickers in die 1. Liga aufstieg, erhielt er eine eigene Hymne: „We are the noise" wurde von Tobi Gmür geschrieben und aufgenommen und kann auf der Webseite gehört werden. Marco Liembd hatte die Idee an den bekannten Luzerner Musiker herangetragen. „Als ehemaliger E-Junior des FCK konnte ich nicht Nein sagen."

Interview mit Emanuel Willi, Präsident des FC Kickers Luzern und Roger Wicki, Vorstandsmitglied im Clubrestaurant «Bunker».

Emanuel Willi

Wie behauptet ihr euch als Fussballclub gegen den Konkurrenten SC OG, getrennt nur durch einen Hügel?
Mani Willi: Es gibt einen gesunden Wettbewerb. Das sehe ich auch auf dem Pausenplatz der Primarschule. Die einen Kinder tragen eine Kickers-Mütze, die anderen eine OG-Mütze. Ab den C-Junioren entstand vor 15 Jahren die Idee der näheren Zusammenarbeit mit dem SC OG. Es entstand ein gemeinsames Team von Kickers und OG. Das Team OK (OG-Kickers). Die Zusammenlegung der Teams brachte einige Vorteile mit sich: So können alle Junioren in Teams spielen, die ihrem Leistungsvermögen entsprechen und mit zwei Rasenplätzen und zwei Kunstrasenfeldern kann während des ganzen Jahres trainiert und gespielt werden.

Roger Wicki: Bei den Seniorenteams war die Zusammenführung jedoch eher auf den Mangel an Mitgliedern zurückzuführen.

Im Fussball hat Vieles mit Vereinsidentifikation zu tun. Leidet diese unter der erwähnten Vermischung der beiden Vereine?
Mani Willi: Das Team OK ist bei den Junioren eine Marke. Wir haben eine Kleiderlinie mit dem entsprechenden Logo. Das fördert die Identifikation enorm. Was uns aber besonders verbindet, ist der Erfolg. Wir haben gemeinsam Hallenturniere, Cupsiege und Meisterschaften gewonnen. Das gemeinsame

Erreichen von Zielen stärkt den Zusammenhalt. Seit der engeren Zusammenarbeit wird der Fussball ambitionierter betrieben. Andererseits muss darauf geachtet werden, dass sich die Mannschaftsmitglieder nicht «nur» als Team OK identifizieren, sondern auch mit ihrem jeweiligen Verein. Wir sind beide stolze Vereine.

Ist eine Fusion der beiden Clubs ein Thema? Zum Beispiel aus finanzieller Sicht?
Roger Wicki: Aus gesellschaftspolitischer Sicht, ist es für die Stadt Luzern von Vorteil, dass wir zwei intakte Vereine sind, die sich gegenseitig mit einer gesunden Konkurrenz fordern. Die Gefahr, dass das Angebot bei einer Fusion kleiner wird, ist sehr gross. Der FC Kickers und der SC OG sind zwei alte Bäume. Es wäre schade, sie zu entwurzeln. Viel Identität ginge verloren. Sicherlich gäbe es Synergien, die man nutzen könnte, aber solange beide Vereine finanziell gut dastehen und die Organe besetzt werden können, sehe ich keine Notwendigkeit für eine Fusion.

Roger Wicki

Warum kommen die Kinder zu euch in den Verein?
Mani Willi: Wir haben Kinder aus der ganzen Stadt Luzern, teilweise auch aus der Agglomeration. Da unsere Anlage im Gegensatz zu OG, Südstern oder LSC aber nicht unmittelbar bei einem Schulhaus liegt, müssen wir auf andere Art und Weise auf uns aufmerksam machen. Was uns auszeichnet, ist die Fussballschule, die wir am Samstagmorgen anbieten. Da ist jedes Kind willkommen. Es ist ein lockeres und kostenfreies Training für 5- und 6-Jährige. Für die Kinder ist die Fussballschule ideal zum Ausprobieren, für uns ist es natürlich auch schon Nachwuchsförderung. Die Mädchen und Jungs aus der Fussballschule wollen wir für einen Vereinsbeitritt und unsere F-Junioren begeistern.

Roger Wicki: Mit der Fussballschule, aber auch mit dem Training für Kinder mit geistiger Behinderung haben wir uns einen guten Ruf erarbeitet und eine Willkommenskultur geschaffen.

Hier endet das Gespräch mit Mani Willi, er muss zurück zu seiner Klasse. Roger Wicki hat noch einen Moment Zeit.

Was bedeutet dieser Verein für Mani?
Roger Wicki: Mani ist auf Tribschen zuhause. Als er 1981 mit der Familie nach Luzern zog, fand er als Zürcher beim FC Kickers eine neue Heimat, traf spannende Menschen und konnte schon früh Verantwortung übernehmen. Zusammen mit dem Basler Robi Laurent versucht er, den Verein am Laufen zu halten. Schön, dass ehemalige Junioren wie Yonas Kidane, Jan Fischer oder Luca Glatt nun nachrücken und immer mehr Aufgaben übernehmen wollen. Und doch ist Mani der eigentliche Motor, der alles am Laufen hält. Für mich ist er eine echte Persönlichkeit.

Was ist dir wichtig für die Zukunft?
Roger Wicki: Was der FC Kickers anpacken muss, ist der Frauenfussball. Wir hatten drei Jahre lang ein Frauenteam, das wir aber auflösen mussten, weil wir immer zu wenige Spielerinnen hatten. Wir haben die Auflösung des Teams sehr bedauert. Mädchen, die Fussball spielen, haben wir, aber sie spielen mit den Jungs zusammen. Irgendwann geht das nicht mehr und dann gehen sie zum FCL. Wir brauchen ein Konzept, wie man den Frauenfussball von Grund auf fördern kann. Diese Forderung wird auch politisch kommen. Im Moment fehlen noch die Ressourcen. Der Frauenfussball wird noch mehr an Bedeutung gewinnen und muss deshalb auch Teil der Zukunft unseres Vereins sein.

Legale Biketrails in Vorbereitung

Wird es schmal, gelangen sich Wanderer und Biker schnell in die Haare. Noch in diesem Jahr sollen im Bireggwald Biketrails legal befahren werden können. Kommt das gut oder führen die Pläne zu noch mehr Spannungen zwischen den verschiedenen Nutzern?

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

«Flowige» Abfahrten auf dem Bike sollen auch im Bireggwald schon dieses Jahr möglich werden – und zwar legal. Velofahren auf Schotterwegen, wie auf diesem Bild, war schon bisher erlaubt. Bild: Fredy Zurkirchen

Obwohl der grösste Teil auf Horwer Boden liegt – der Stadt gehört nur ein kleiner Spickel zwischen Hirtenhof und Sternmattstrasse - ist der Bireggwald vor allem auch für viele Stadtluzerner die «grüne Lunge» und ein beliebter Erholungsraum. Entsprechend intensiv wird er genutzt: Spaziergänger, Wanderer, Kinder- und Waldspielgruppen, Joggerinnen, «Hündeler» und Reiterinnen bewegen sich im knapp zwei Mal ein Kilometer grossen Flecken. Zudem wird der Wald forstwirtschaftlich genutzt und -last but not least – ist er Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Nun sollen also auch noch Biker dazukommen? Droht uns nun Dichtestress und Anarchie im Wald, wie es einige kritische Stimmen in Leserbriefen prophezeien?

«So konnte es nicht weitergehen!»

Zunächst ist folgendes wichtig: Velos fahren jetzt schon auf den befestigten Wegen im Bireggwald - und das ganz legal. Das kantonale Waldgesetz gestattet Veloverkehr auf befestigten Wegen ausdrücklich. Da gibt es also nichts zu verbieten, wie es dieser Leserbrief «Ganzjähriges Bikerverbot nötig!» fordert. Kommt dazu, dass das seit anfangs Jahr geltende neue nationale Velogesetz die Kantone verpflichtet, in den nächsten Jahren Velowegnetze für den Alltag und die Freizeit (inkl. MTB) zu planen und zu realisieren.

Informationsveranstaltung in Horw

Letzten Januar orientierten die Vertreter des Projekts «Bikerlenkung Bireggwald» im Horwer Schulhaus Zentrum die Bevölkerung und stellten sich Fragen. Rund 200 Personen nahmen teil. Eines wurde immer wieder betont: Das Projekt entstand nicht auf Initiative der Biker-Community, sondern wurde durch die Waldeigentümer und den Kanton angestossen. «Die Unzufriedenheit mit den wilden Biketrails war auf allen Seiten gross und niemand fühlte sich zuständig.» Ab 2017 startete eine Arbeitsgruppe bestehend aus den Grundeigentümern, der Stadt Luzern und der Gemeinde Horw sowie der kantonalen Dienststelle Landwirtschaft und Wald (lawa) die Lösungssuche. Erst 2021 stiess dann auch der Verein Mountainbike Luzern dazu. Während des Projekts wurden verschiedene Nutzergruppen, Naturschutzorganisationen und Quartiervereine in die Arbeiten einbezogen und angehört.

«Rund 5 Kilometer unbefestigte Wege sollen mit dem Bike legal befahren werden dürfen.»

Die präsentierte Lösung sieht vor, ergänzend zu den bestehenden Kieswegen im oberen Bereich des Waldes zwei Rundkurse aus befestigten und unbefestigten Abschnitten einzurichten. Auf der kleinen Runde bieten einfache Hindernisse die Möglichkeit, Geschicklichkeit und Technik zu trainieren. Zudem gibt es vier Abfahrt-Trails, die mehrheitlich schon bestehen, folglich legalisiert würden (Die Wegführung kann auf der Karte des Quartiervereins eingesehen werden).

Die Stadt Luzern und die Gemeinde Horw bilden zusammen mit dem Verein Mountainbike Luzern eine Trägerschaft, die Planung, Realisierung und Betrieb übernimmt. Die Gemeinde Horw und die Stadt Luzern beteiligen sich an den Planungs- und Realisierungskosten mit 120'000 resp. 15'000 Franken. Die restlichen 220'000 sollen vom Verein Mountainbike Luzern über Crowdfunding und Sponsorenbeiträge gedeckt werden. Auch ein beträchtlicher Teil der jährlichen Betriebskosten von rund 30'000 soll von

der Biker-Community getragen werden. Der Stadtrat Luzern und der Gemeinderat Horw haben diese Beträge bewilligt.

«Standortgemeinden, Fachbereiche und Umweltorganisationen unterstützen das Projekt»

Die Umweltverbände weisen in ihrer Stellungsnahme darauf hin, dass der hohe Nutzungsdruck problematisch für die Wildtiere im Bireggwald ist. Jedoch glaubt man, dass die geplante Legalisierung von Trails die Chance auf eine Verbesserung bietet. Solange die Nutzung im Rahmen bleibt und Biker nicht massenhaft in den Bireggwald strömen, stehen auch die betroffenen Quartiervereine dem Projekt offen gegenüber. Auch Andreas Lehmann von den Luzerner Wanderwegen befürwortet die Bikerlenkung und die damit verbunden Schaffung konkreter Ansprechpartner und Verantwortlichkeiten. «Bei den meisten Wanderwegen im Bireggwald handelt es sich um befestigte Wege, die schon heute mit Velos befahren werden können – bisher gab es keine Probleme.» An «heiklen» Orten wie bspw. im Gebiet Stirnrüti konnte eine Entflechtung zwischen Bike- und Wanderweg angeregt werden.

«Ich befürchte, dass der Bireggwald zu einem Eldorado für Biker wird!»

Die Furcht ist vor allem bei einzelnen Spaziergängern da, dass sich der Bireggwald zu einem «Biker-Eldorado» entwickeln könnte. Die Projektträger sind sich diesem Risiko bewusst. Durch Massnahmen und Auflagen versuchen sie, vorzubeugen. So dürfen die Trails nicht touristisch beworben und die «wilden» Trails sollen umgehend zurückgebaut werden. Zudem soll ein enges Monitoring stattfinden und eine Meldestelle bei Problemen geschaffen werden.

Erst die Dosis macht das Gift

Ein Augenschein vor Ort zeigt, dass ein Nebeneinander - auch im engen Bireggwald - eigentlich möglich sein sollte. Die Konfliktbereiche zwischen Bikenden und anderen Nutzern sind aufgrund der geplanten Streckenführung überschaubar. Mehrverkehr auf von Spaziergängern und Joggern stark begangenen Wegen dürfte – wenn überhaupt - vor allem auf dem Waldrandweg oberhalb des Hirtenhof und Teilen des Allmendliwegs und der Stiftsstrasse entstehen. Diese werden vor allem als Zubringer genutzt. Dabei handelt es sich um breite und gut einsichtige Waldstrassen.

Letztlich wird es davon abhängen, wie viel zusätzlicher Betrieb das neue Angebot anziehen wird, wie respektvoll die Bikenden mit den anderen Anspruchsgruppen umgehen und ob sich alle an die offiziellen Trails halten werden. In dieser Frage wird vor allem der Verein Mountainbike Luzern gefordert sein. Positiv ist, dass sich dieser als Mitträger in die Verantwortung einbindet.

Die nächsten Schritte!

Erst kürzlich wurde die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Luzern, der Gemeinde Horw und dem Verein Mountainbike Luzern unterzeichnet. Aktuell arbeitet man an den Baugesuchen. Wenn diese bewilligt sind und die Finanzierung steht, kann mit dem Einrichten der Trails begonnen werden. Das wird frühestens im Sommer der Fall sein. Dann werden auch Infotafeln aufgestellt, u.a. mit Hinweisen, wo man sich mit Problemen und bei Beschwerden melden kann.

Das sagt der Quartierverein Tribschen-Langensand!

Auch der Quartierverein Tribschen -Langensand wurde von der kantonalen Dienststelle Landwirtschaft und Land zu einer Stellungsnahme eingeladen. Diese fiel eher kritisch aus. «Der Quartierverein würde es bevorzugen, wenn der Bireggwald wie bisher vor allem zu Fuss genutzt werden könnte. Die Motivation von Spazierenden und Bikern unterscheidet sich unserer Einschätzung nach. Wir befürchten durch den Bau und die Legalisierung von Biketrails einen Mehrverkehr und somit wachsende Spannungen. Sollte das Projekt dennoch realisiert werden, verlangen wir Vortritt und Schutz der bisherigen Nutzer bei Kreuzungen. Zudem soll auf das Bewerben der Trails verzichtet und Massnahmen zur Verhinderung eines Szenentreffs ergriffen werden» schrieb der Vorstand in seiner Antwort im Herbst 2022.

Wie hier queren schon heute «wilde» Bike-Trails den Fuss- und Fahrweg. Bauliche Massnahmen sollen dafür sorgen, dass Bikende vor dem Überqueren abgebremst werden und die Situation sicherer wird. Weitere Bilder und Infos gibt es auf der Homepage des Quartiervereins Tribschen-Langensand. Bild: Fredy Zurkirchen

Das LiLi Centre – viel mehr als ein Treffpunkt für neue Mitbewohner, die Anschluss suchen

Ein Ort der Sicherheit, ein zweites Zuhause, eine Gemeinschaft in der gelernt und gelacht wird, Kontakte geknüpft und Karrieren gefördert werden.

von Arnhild Walz-Rasilier, Redaktion Tripsche Zytig

Charlie Hartmann wurde in England geboren, wuchs auf Korsika und lebte in verschiedenen Ländern. Seit 2000 wohnt sie zusammen mit ihrem Mann in der Schweiz. Als Gründerin des Lili Centre engagiert sie sich dafür, Menschen in der Zentralschweiz zu helfen, sich zu verbinden.
Bild: Fredy Zurkirchen

«Wir wollen so gern, dass die Nachbarschaft mehr über uns erfährt ...»
Ich hatte meine Anfrage für ein Interview kaum abgeschickt, da meldete sich Charlie Hartmann, Managing Director des LiLi Centre Luzern bereits zurück und stand umgehend für ein Gespräch zur Verfügung. Seit 2016 führt die Treppe am Alpenquai 40a nicht mehr in ein Restaurant, sondern in eine grosse, behagliche Wohnung mit von eigenen Künstlern dekoriertem Aufenthaltsraum, Küche, Bar, Gemeinschaftsraum und Balkon. Die anwesenden Besucher versprühen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Was bedeutet LiLi und warum haben Sie das Centre gegründet?
Charlie Hartmann: L i L steht für Living in Lucerne und das letzte «i» für Integration, International, Information, Inkubation (Starthilfe für Einzelfirmen). Ich habe selbst einen internationalen Hintergrund, bin die ersten zehn Jahre mit meinem Schweizer Mann elf Mal umgezogen und liebe Luzern aus vollem Herzen. Das Centre bietet ein sofortiges Netzwerk und hilft Mikrofrustrationen im Alltag, sei es beim Einkauf, bei der Mülltrennung oder Fragen zum Gesundheitssystem zu beseitigen. Unser Kernanliegen ist Unterstützung bei der Integration. Wir sind eine Schweizer Gesellschaft mit internationalem Know-how, das wir gern mit Nachbarn teilen wollen.

«Unser Ziel ist es eine Brücke zwischen Lokalen und neuen, internationalen Mitbürgern zu bauen.»

Wie setzt sich der Kreis Ihrer Mitglieder zusammen und wie kamen sie nach Luzern?
Charlie Hartmann: Der überwiegende Anteil unserer Mitglieder ist gut ausgebildet und der häufigste Grund für die Ansiedlung in Luzern ist die Liebe. Neben einem Schweizer Partner gilt dies auch für Familien, die übersiedeln, da ein Elternteil einen langfristigen Vertrag bei einer lokalen Firma unterschrieb. Daneben haben wir auch Studenten oder Schweizer Doppelbürger, die nach vielen Jahren aus dem Ausland zurückkehren und sich erst wieder zurechtfinden müssen. Nur etwa ein Drittel sind sogenannte «Expats», die für einen befristeten beruflichen Einsatz nach Luzern kamen. Ungeachtet von Nationalität, Religion oder Herkunft stehen unsere Türen auch Flüchtlingen und Asylsuchenden offen.

Woher kommen Ihre Mitglieder?
Charlie Hartmann: Wir haben über 400 Mitglieder aus 52 Ländern. Im Moment kommt die grösste Gruppe aus Lateinamerika, auch haben wir viele Mitglieder aus Balkanländern und aus der Ukraine. Letztere haben sich jedoch schnell in zwei eigenen Gemeinschaftszentren organisiert.

Was können Ihre Mitglieder erwarten?
Charlie Hartmann: Das LiLi Centre ist ein Ort, wo Gleichgesinnte zusammenkommen und dank zahlreicher ganz unterschiedlicher Programme Kontakte knüpfen. Vom Informations-Kaffeevormittag über Yoga, Winterschwimmen, Grillfeste oder Theater bis hin zum Deutsch-Konversationskurs, der Unterstützung bei der beruflichen Integration für Ausländer oder - angesichts der veränderten Bedürfnisse - Programmen zur mentalen Gesundheit.

«Bring dein eigenes Barbecue – jeden Mittwochabend von April bis September bieten wir gemeinsames Grillen.»

Wie finanzieren Sie die Programme?
Charlie Hartmann: Wir bekommen einen Beitrag von der Stadt, sind darüber hinaus jedoch selbst finanziert und arbeiten alle ehrenamtlich. Der Mitgliedsbeitrag beträgt CHF 120 pro Jahr für Erwachsene oder CHF 170 pro Haushalt inklusive Kinder. Dafür erhalten Mitglieder exklusive Einladungen zu Veranstaltungen und sozialen Aktivitäten wie Ausstellungen, Lesungen oder Grillabende. Auch bieten wir ermässigte Preise für Workshops und Kurse sowie Zugang zum sozialen Bereich, der Küche oder Terrasse, wo während der Öffnungszeiten eine Kleinigkeit gegessen werden kann.

Arbeiten Sie mit anderen Organisationen zusammen?
Charlie Hartmann: Wir sind sehr gut vernetzt und im Austausch mit Organisationen wie Caritas, Amigra, Fabia aber auch mit der Integrationsförderung oder Wirtschaftsförderung Luzern.

Wie wirkt sich diese Zusammenarbeit aus?
Charlie Hartmann: Wir blicken auf die Gründung von bereits etwa 40 Einzelfirmen im Bereich Catering, Kosmetik, Massage oder Bäckereien. Kürzlich hat ein Architekt aus Südafrika im Helvetia Quartier das Restaurant «Plant» eröffnet.

«Internationale Begegnungen und Bräuche für Jung und Alt.»

Gern stehen Mitglieder auch mit Erfahrungsberichten zur Verfügung:
Rachael Hammond: Ich kam vor 14 Jahren mit meinem Mann aus der Nähe von London nach Luzern. Im LiLi Centre koordinierte ich das Livingin Swiss Magazin (www.livingin.swiss), schrieb Artikel, kümmerte mich um Anzeigen und fand ein Umfeld, in dem ich Rat fand und Deutsch lernte. Nach Familiengründung und der Scheidung war es besonders wichtig mich auszutauschen und mit meinen beiden Kindern zurechtzufinden. Es macht mir Freude Anlässe für Kinder zu besuchen, die so die heimatlichen Traditionen wie Halloween oder englisches Weihnachten mit internationalen Freunden erleben. Das Schulsystem in der Schweiz ist fantastisch und ich bin sehr glücklich über die hervorragende Inklusion meines Sohnes, die wir so in England nicht hätten. Das zweisprachige Magazin «Living in Luzern» erscheint als Sommer und Winterausgabe mit Programmen und Ausflugsmöglichkeiten in und um Luzern. Daneben betreue ich unsere Bücher «Settling in ....» die wertvolle Tipps zur Niederlassung in verschiedenen Städten wie Luzern, Zürich und bald Zug geben.

America Cornejo: Ich komme aus Mexico City und kam vor sechs Jahren nach Luzern als mein Mann eine Position als Pharmaingenieur in Rotkreuz angeboten bekam. Mit meiner damals 9jährigen Tochter habe ich in der Kirche St. Anton beim Mutter-Tochter Zeichnen teilgenommen und so vom LiLi Centre erfahren. Vor einem Jahr startete ich im Volunteer Programm und bin mit 40 weiteren Kollegen dafür zuständig, dass der Tagesbetrieb im Centre läuft. Ich bin zwei Tage die Woche vor Ort und schätze es sehr einfach Ich selbst zu sein und viele Dinge einfach zu machen.

Sara Küpfer: Ich kam 2019 mit meiner Tochter aus Los Angeles nach Luzern. Sie liebt das Theater und so habe ich das LiLi Centre entdeckt, in dem sie weiter mit anderen Kindern Englisch spricht und mit Begeisterung an den eigenen Theaterproduktionen vor Weihnachten teilnimmt. Neben dem Kindertheater gibt es jedes Frühjahr auch ein Erwachsenen Theaterwettbewerb, an dem Gruppen aus ganz Kontinentaleuropa mitmachen. Ein Wochenende richtiges Theaterfest. Die Theatergruppe der Erwachsenen, die Charlie Hartmann ins Leben gerufen hat trifft sich jeden Dienstagabend. Eine wunderbare Abwechslung zum Beruf und meinen sportlichen Aktivitäten.

Frau Hartmann: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten: Was wünschen Sie sich?
Charlie Hartmann: Lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Besuch aus der Nachbarschaft und sind für den zweifellos bereichernden Austausch zwischen Einheimischen und neuen Mitbürgern dankbar. Sie finden eine Übersicht unserer Aktivitäten auf unserer Website www.lilicentre.ch.

Am 3. Juni bietet sich bei der Jubiläumsfeier die nächste Gelegenheit, vorbeizukommen. Dann feriert das Lili Centre seinen 7. Geburtstag.

Das LiLi Centre befindet sich in den Räumlichkeiten des ehemaligen Restaurant Seepark am Alpenquai. Es ist eine grossartige Möglichkeit für internationale Familien und Kinder, sich zu treffen, zu sozialisieren, zu wachsen und Kontakte zu knüpfen. Die grosse Küche erlaubt es, bei Gelegenheit gemeinsam zu kochen und zusammen zu essen. Bild: Fredy Zurkirchen

Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Fussreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage

Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44 (KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.

Weitere Informationen:
✶Verein Die Haushilfe✶
Nadja Laval✶Geschäftsleiterin
041 790 31 31
www.diehaushilfe.ch
info@diehaushilfe.ch

IM TRIBSCHEN-QUARTIER GEBRAUT. SEIT 10 JAHREN.

LUZERNER BIER

Brauerei Luzern AG | Bürgenstrasse 16 | 6005 Luzern
041 252 00 52 | www.brauerei.lu

Maler Vigliotti

Passion für Handwerk

aufwerten
erhalten
verschönern

Kontaktieren Sie den Fachmann aus Ihrem Tribschen-Quartier

076 580 55 84 | info@maler-vigliotti.ch
www.maler-vigliotti.ch

Kunden- und Renovationsmaler

Das obligate Gruppenfoto mit Gästen darf auch bei der Frühjahrssession nicht fehlen und ist fix traktandiert. Bild: Fredy Zurkirchen

Besuch des Kinderparlaments im Treibhaus

Aktuell 89 Mitglieder zählt das Kinderparlament der Stadt Luzern. Im Februar traf es sich zur Frühjahrssession im Treibhaus. Wer ist diese Institution, die dieses Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum feiert?

von Fredy Zurkirchen, Redaktion Tripsche Zytig

Wichtigste Traktanden der Frühjahrssitzung: Verabschiedung der Jahresrechnung und des Budgets, Jubiläumsfest, Übergabe des «Goldenen Lollipop» und der «Sauren Zitrone». Mit diesen Preisen zeichnet das Kinderparlament jährlich Personen oder Organisationen aus, die diesem als besonders kinderfreundlich oder eben kinderfeindlich aufgefallen sind.

Pünktlich um 14 Uhr eröffnet Lorena im Treibhaussaal die Sitzung. Knapp 70 Parlamentarierinnen und Parlamentarier sind anwesend. Zusammen mit Mattis leitet sie als Co-Präsidentin die Sessionen. «Bitte Ruhe im Saal!». Es wird still. Souverän begrüsst sie die anwesenden Gäste namentlich: Nebst einigen Göttis und Gotten vom Grossen Stadtrat sind das die Vertreter vom Verkehrshaus inklusiv Direktor Martin Bütikofer. Sie werden später den «Goldenen Lollipop 2022» in Empfang nehmen dürfen. Begrüsst werden auch das Redaktionsteam von Swissinfo, Virginia, die Fotografin, - und ich von der Tripsche Zytig.

«Wir konnten Herrn Alpstaeg leider nicht erreichen.»

Fehlen tut einzig Bernhard Alpstaeg. Ihm verlieh das Kinderparlament in der Herbstsitzung die «Saure Zitrone» Die Kinder befürchen, dass Herr Alpstaeg zu viel Macht hat und sorgen sich um die Zukunft des FC Luzern. «Leider konnten wir Herrn Alpstaeg nicht erreichen», informiert Lorena ihre Ratskolleginnen. Dann erinnert sie an einige wichtige Spielregeln: «Sprechen tut nur, wer unser Maskottchen «Coco» (ein Stoffaffe) in den Händen hält, und die Handys bleiben in der Hosentasche».

«Auf das Herumreichen des Stoffaffen verzichten wir mittlerweile, das wurde zu umständlich», erklärt mir Samia Baghdadi. «Stattdessen meldet man sich durch Aufstrecken der orangen Karte mit dem «Coco»-Symbol.» Samia Baghdadi leitet bei der Stadt das Sekretariat des Kinder- und Jugendparlaments. Zusammen mit ihrer Kollegin Janina begleitet sie die Sitzung. «Unsere Aufgabe entspricht der einer Kanzlei», meint sie. «Wir unterstützen das Parlament und ihre Arbeitsgruppen und wirken als Scharnier zu internen und externen Stellen.»

Auch heute spielen die beiden eine aktive Rolle: Sie greifen ins Geschehen ein, wenn es Erklärungsbedarf gibt und entknoten die eine oder andere verworrene Situation «Wir weisen die Parlamentsmitglieder auch auf die Konsequenzen von Entscheidungen oder Umsetzungschancen hin. In die Abstimmungen selbst greifen wir aber nicht ein».

Das Pionierprojekt wird 30 Jahre alt

Am 20. November 1993 wurde vom ehemaligen Kinderbeauftragten Walti Mathis die erste Session mit Kindern der Stadt Luzern einberufen. Die Gründung des schweizweit ersten Kinderparlamentes war in den 90er Jahren eine Pioniertat, die der Stadt Luzern viel mediale Aufmerksamkeit bescherte. 1998 besuchte gar Hillary Clinton eine Session. Mittlerweile ist das Kinderparlament, gemeinsam mit dem später gegründeten Jugendparlament, eine gestandene Institution.

Jährlich 20'000 Franken erhält das Kinderparlament von der Stadt zur selbständigen Verwendung. Die Kinderparlamentarier haben das Recht, Mitglieder des Stadtrates oder Kadermitglieder der städtischen Verwaltung zu ihren Sitzungen einzuladen und von ihnen Auskunft zu verlangen. Einmal pro Jahr treffen sich Delegationen zum Austausch mit den Ansprechpersonen aus den Direk-

HERZLICHE EINLADUNG ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

Vielleicht möchtet ihr einmal Näheres über unsere Spielgruppe erfahren und die Leiterinnen kennenlernen? Oder die Spielgruppenräume besichtigen? Weitere Fragen stellen?
Oder ihr kennt in eurem Umfeld Kinder zwischen 2 ½ bis 5 Jahren, welche auch gerne mit anderen Kindern in einer konstanten Gruppe spielen und abwechslungsreiche Aktivitäten erleben möchten?
Dann schickt sie doch bei uns vorbei! Wir freuen uns auf viele neue und auch bekannte Gesichter am:
Samstag, 29. April 2023.

Der Anlass findet in den Spielgruppenräumen von 09:30 Uhr – 11:30 Uhr statt.

Für Spiel und Spass ist auch gesorgt.

Wir freuen uns auf euch!
Euer Spielgruppe Spielkiste Team

Spielgruppe Spielkiste

Wir werden durch die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt.

Spielgruppe Spielkiste, Matthofring 4, 6005 Luzern, spielgruppespielkiste@bluewin.ch, www.spielgruppespielkiste.ch

Mobile Zutrittslösungen.
Wir sichern Ihr Gebäude.

zaugg-sicher.ch · 058 255 64 00

ZAUGG
Sicher auf und zu

TGYM

DEIN FITNESSCENTER IN LUZERN

Grimselweg 5, 6005 Luzern
041 360 01 22, info@tgym.ch

/tgym.ch

tgym.ch

tionen. Stadtparlamentarierinnen aus den verschiedenen Parteien stellen sich als «Göttis» und «Gottis» zur Verfügung. Sie werden an die Sessionen eingeladen und diskutieren über akutelle Themen. Ganz entscheidend: Das Kinderparlament kann Vorstösse an die Stadtregierung richten, sofern eine Mehrheit von mindestens 25 anwesenden Mitgliedern dafür stimmt. Da haben sie die gleichen Rechte, wie jeder Grossstadtrat.

«Ein festes Budget und politische Kompetenzen sind unser stärkstes Mittel.»

Ein solches Postulat aus dem Kinderparlaments hat bewirkt, dass ab Sommer 2023 alle Kinder und Jugendlichen – vorerst beschränkt auf drei Jahre - Gutscheine von CHF 300 Franken für den Kauf von Bus- und Bahntickets der Tarifzone 10 erhalten werden. Kostenpunkt knapp fünf Millionen Franken. «Das war ein riesiger Einzelerfolg», freut sich Samia Baghdadi. «Aber am wichtigsten ist, dass das Kipa in den politischen Prozess der Stadt integriert ist und so die Kinderinteressen bei der gesellschaftlichen Gestaltung der Stadt einfliessen.»

«Die Knochenarbeit findet ausserhalb der Sessionen statt!»

Rund die Hälfte der Kinder engagiert sich zudem in Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen. Jeweils am Mittwochnachmittag trifft man sich im Kinderbüro am Kasernenplatz und arbeitet an den Projekten.

Die Kiz-Reporterinnen recherchieren, schreiben und gestalten den Kiz-Blitz. Das Bauteam widmet sich dem Thema kinderfreundliches Bauen und Renovieren. Die Stadtdetektive forschen, testen und klären ab, was man in der Stadt Luzern in Sachen Kinderfreundlichkeit verbessern kann. Und das Finanzteam kontrolliert und budgetiert die Einnahmen und Ausgaben des Kinderparlaments.

Ein wichtiges Gremium ist die Elefantenrunde. Sie setzt sich aus den Gruppenleitungen, dem Co-Präsidium und den drei ältesten Parlamentsmitgliedern zusammen. «Im Dialog mit dieser entstehen die meisten Inputs», sagt Samia Baghdadi. Sie ist der Motor des Kinderparlaments. Hier werden auch die Sessionen inhaltlich vorbereitet.

Mitmachen kann jedes Kind im Alter von 8 bis 14, das in der Stadt Luzern wohnt. Das Parlament ist beliebt. Die Zahl der Mitwirkenden ist in den letzten Jahren kräftig gewachsen. «Noch können wir das stemmen». Hält die Entwicklung aber an, stossen in Sachen Raum, Sicherheit und Ressourcen langsam an Grenzen.»

Zurück im Parlamentsbetrieb
Gerade läuft die Debatte zum 30-Jahr-Jubiläum: Jubiläumsfest statt Herbstsession? Konzert oder Disco? «Ich finde eine Band eine gute Idee; Musik können wir überall hören, eine richtige Band aber erleben wir nur selten.» «Wenn eine Band, dann soll es aber auch eine richtig bekannte sein!», «Denkt doch bitte auch an die Kosten!», «Genau, und wenn wir einen Star aus den USA engagieren, produziert das wieder CO2.» Dann wird abgestimmt: Die Herbstsession findet wie geplant statt. Das Jubiläumsfest – mit Konzert - wird separat terminiert.

Wenig später wird auch das Budget verabschiedet - einstimmig. Für Jubiläumsaktivitäten ist ein Betrag von CHF 2'000 reserviert. Das dürfte für Beyoncé oder Ed Sheeran - beide Namen fielen während der Diskussion - kaum reichen!

Nächstmals trifft sich das Parlament im Mai zur Session, dann im Grossratssaal des Rathauses. Damit geht für Samia Baghdadi ein langer Wunsch in Erfüllung. Wieder werden Lorena und Mattis die Session leiten - Mattis zum letzten Mal. Nach zwei Jahren endet seine Amtszeit als Co-Präsident. «Ein bisschen traurig bin ich schon, aber es ist auch okay. Die Kinder haben beschlossen, dass nach zwei Jahren Schluss ist.», meint er. Lorena will für ein zweites Amtsjahr kandidieren. «Ich mag diese Aufgabe. Es ist schön, etwas sagen und beeinflussen zu können».

Sprungsbrett für Politikkarriere

Beim Verlassen des Treibhauses fällt mir ein Flipchart mit Kommentaren zum Kinderparlament auf. Unter anderen Punkten steht, «Politkarriere starten». Ob sich dahinter ein zukünftiger Politikstar verbirgt? Gut möglich. Einige bekannte Erwachsenenpolitiker haben ihre Sporen im Kipa verdient. David Roth, heute Präsident der SP Luzern, oder Maurus Zeier, freisinniger Luzerner Kantonsrat, sind zwei aktuelle Beispiele dafür.

Es gibt klare Spielregeln: Wer sich zu Wort melden will, der streckt die rote Karte mit dem Kipa-Maskottchen Coco hoch. Impressionen von der diesjärhigen Frühjahrssession im Treibhaus.
Foto: Virginia Schranz

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung

PRAXIS HERZOG
PODOLOGIE & KÖRPERPFLEGE

staatl. dipl. Podologin

ÖFFNUNGSZEITEN:
MONTAG, MITTWOCH, FREITAG

Behandlungen und Desinfizieren finden gemäss den Vorschriften des Sanitätsdepartement statt!

Langensandstrasse 78
6005 LUZERN
☎ 041 360 07 31

TRIPSCHE ZYTIG

Hier könnte Ihr Inserat stehen

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

THE DANCE CENTER LUZERN

BALLETT
FÜR JEDES ALTER

Grimselweg 3
6005 Luzern

info@thedancecenter.ch

www.thedancecenter.ch

Rundgang bei der Bucherer AG

Wir wurden beim Bucherer an der Langensandstrasse, in der loungeartigen Eingangshalle von Frau Schilcher, Mora und Jordi begrüsst. Nachdem wir den Besucher-Badge bekommen hatten, starteten wir den Rundgang durch die Ateliers.

von Mia, Diana und Milena, 6. Klasse

Wir konnten aus einer Schale einen Edelstein aussuchen. Bild: Doris Kaufmann

Edelsteinlabor und Schätzungsabteilung
Der Edelsteinschleifer ist der wichtigste Mann, erläutert uns Frau Kramer vom Edelstein Labor. Er wählt die Edelsteine aus, achtet dabei auf Einschlüsse oder Risse. Er begutachtet ihre Gestaltungsmöglichkeiten. Schliesslich formt, schleift, facettiert und poliert er die Edelsteine. Dazu braucht er sehr viel Geduld und feine Fingerspitzen zum genau arbeiten. Im Edelstein Labor haben sie viele Edelsteine. Einige sehen fast gleich aus. Es sind aber völlig verschiedene Arten, auch unterscheiden sie sich in der Seltenheit, im Vorkommen, wie auch in den 4 C`s: Carat (Karat) , Color (Farbe) , Cut (Schliff) Clarity (Reinheit). Frau Kramer erklärt uns, wie die Masseinheit der Edelsteine heisst: 1 Carat (ct) entspricht 0,2g. Die Samenkerne der Johannisbrotbaum-Frucht wurden früher zur Gewichtsbestimmung verwendet. Ein Same wiegt genau 0,2 g. Heute braucht man Präzisionswaagen.

Eine Mitarbeiterin des Edelstein Labors schätzt den Wert von Edelsteinen. Einen rot-pinken Rubinring, den sie uns zeigt, schätzt sie auf 1.6 Millionen Franken. Sie zeigt uns weitere verschiedene Edelsteine. Aus einer mit bunten Steinen gefüllten Schale durften wir einen Schmuckstein aussuchen. Diana hat ihren Stein gewählt, weil er schön ist. Mia, weil er verschieden aussieht und pastellfarben ist. Milena, weil, sie das Muster und die Form schön findet.

Goldschmied- und Fasseratelier
Herr Schwarzentruber erklärt uns, dass im Goldschmied- und Fasseratelier Ringe geschmiedet, graviert und gefasst werden. Privatkunden können ihre Ringe umfassen lassen. So werden z.B. aus alten Erbstücken neue Ringe. Beim Ringe entwerfen gibt es zwei verschiedene Arten. Die Handzeichnungen oder der Entwurf wird auf dem Computer gezeichnet. Die Kunden können zwischen drei Goldarten wählen: Rotgold, Weissgold und Gelbgold. Das Weissgold ist schwerer als die anderen zwei. Rot- und Weissgold entsteht nicht in der Natur, sondern durch das Zusammenschmelzen von gelbem Feingold mit anderen Metallen. Beim Herstellen der Ringe gibt es Goldabfälle. Diese werden sorgfältig gesammelt, eingeschmolzen und wiederverwertet.

Uhrenatelier, Uhren Reparatur- und Revisionswerkstatt
Im Uhrenatelier tragen alle Mitarbeiter:innen weisse Schürzen. Bei der Uhrenreparatur – oder Reinigungsarbeiten dürfen keine Kleiderfuseln oder Staubpartikel in die Uhrwerke kommen. Bei Bucherer werden viele Arten von Uhren repariert, ausser Smartwatches. Die Uhrmacher:innen tragen eine Augenlupe. Mithilfe von Lupe und Mikroskop fällt es ihnen leichter die ganz kleinen Teile und Schrauben der Uhrwerke zu lösen und nach der Reinigung aller Einzelteile wieder zusammenzubauen.

Eine kleine Uhr hat etwa 150 Teile, eine komplexere bis zu 900. In einer Ultraschallanlage werden die Uhrenteile gründlich gereinigt. Mit dem Auseinandernehmen, Reinigen und Zusammensetzen eines einfachen Uhrwerkes liegt der Zeitaufwand durchschnittlich bei etwa 3-4 Stunden. Mit kleinen Werkzeugen, wie z.B. einer ganz kleinen Nadel, mit der sie wenig Öl aufnehmen, werden gewisse Uhrenteile geölt. Wir wurden am Schluss noch von Herrn Studer beschenkt mit einem kleinen Rucksack und einem Mini-Sackmesser.

Zeit für weitere Fragen beim Zvieri
Am Schluss der Führung genossen wir im "Aurum" (heisst auf lateinisch Gold) ein tolles Zvieri (Muffins, Ovi und Glace). Herr Felder (Personalchef) berichtet, dass sie sechs Personen in der Geschäftsleitung sind. Seit 25 Jahren ist Guido Zumbühl in der Geschäftsleitung der Bucherer AG (CEO seit 2009). Die Firma beschäftigt rund 1000 Mitarbeitende in der Schweiz, davon ca. 400 am Hauptsitz in Luzern und weltweit über 2000. Bucherer Filialen gibt es in Europa und den USA. Nebst vielen bekannten Uhren- und Schmuckmarken verkauft Bucherer auch ihre eigenen Marken: "Carl F. Bucherer Uhren" und "Bucherer Fine Jewellery".

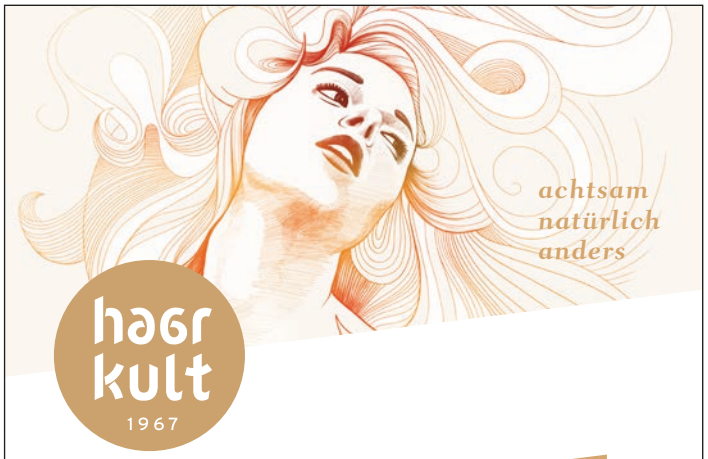
Bucherer AG bietet diverse Lehrstellen an. In der ganzen Schweiz haben sie ca. 60 Lehrlinge. Im Hauptsitz an der Langensandstrasse haben sie 8 Uhrmacher-Lernende, 2 Goldschmied-Lernende, 1 Edelsteinfasser-Lernende, 1 Oberflächenveredler-Lernende, 2 Logistiker-Lernende und 6 KV-Lernende. Im Verkaufsgeschäft am Schwanenplatz werden zurzeit 10 Detailhandelsfachleute ausgebildet.

Herzlichen Dank für alles. Für das Zvieri, den Rundgang und all die Geschenke.

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.
Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.
Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch



haar kult
1967

WIRKSTOFFE AUS DER PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN | HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

Wir sind für Sie da.

Markus Hoffmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch

Mathias Häusermann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 041 227 87 44
mathias.haeusermann@mobiliar.ch

Generalagentur Luzern
Toni Lötscher

Pilatusstrasse 38
6002 Luzern
T 041 227 88 88
luzern@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

1289389

Diverse Quartiernachrichten

Richard Wagner Museum

Am Sonntag, 23. April 2023 eröffnet das Richard Wagner Museum die neue Saison mit einem Tag der offenen Tür. Details zu den Veranstaltungen gibt es auf der Homepage.

richard-wagner-museum.ch

Saisoneröffnung im Strandbad Tribschen

In der bevorstehenden Badisaison 2023 vom 14. Mai bis 4. September wartet ein vielfältiges Angebot für Gross und Klein. Neben der legendären Zeltnacht finden verschiedene Konzerte im kleinen Rahmen statt. In der Hauptsaison werden die Öffnungszeiten der Gastronomie verlängert: warme Küche wird neu bis um 21 Uhr angeboten. Kommen Sie mit Freunden, Familie oder Vereinsmitgliedern vorbei und geniessen Sie zu köstlichen Badispezialitäten die Sommerbrise und chillige Sommermusik! Jeden letzten Sonntag des Monates (Mai bis August) ist ein Sonntagsbrunch geplant (online Reservierung nötig).

In Zusammenarbeit mit Kanuwelt Buochs wird das Aktivitätenangebot weiter ausgebaut. Neben romantischen Sunset-Paddel-Touren bietet man individuelle Gruppen-Kanu-Touren vom Strandbad Tribschen an – ideale Aktivitäten für Team- oder Vereinsanlässe.

Öffnungszeiten Badebetrieb: Mai und September 10-19 Uhr, Juni bis Ende August 9-20 Uhr.

Öffnungszeiten Gastro: Mai und September 10-20 Uhr (bis 19.00 warme Küche). Juni bis Ende August 9-22 Uhr (bis 21.00 warme Küche).

tribschen-badi.ch

Das Treibhaus stellt den Gletschergarten auf den Kopf!

von Caroline Käch, Treibhaus

Zu seinem 150-jährigen Jubiläum wird der Gletschergarten zum ersten Mal in seiner Geschichte in fremde Hände gegeben. Am 21. und 22. April übernimmt das Jugendkulturhaus Treibhaus ein Wochenende lang den renommierten Gletschergarten. Das Experiment lässt bewusst zwei unterschiedliche Zielgruppen und Welten aufeinandertreffen und ermöglicht jungen Erwachsenen das Museum auf eine völlig neue Art und Weise zu erleben.

Gemeinsam mit seinen über 100 Aktivist*innen hat das Jugendkulturhaus über mehrere Monate ein kuratiertes Programm zusammengestellt. So vielfältig, divers und bunt wie das Treibhaus selbst soll dieses Wochenende daherkommen. Das Resultat ist eine zweitägige Erlebniswelt, welche die Besuchenden so nie wieder vor die Augen – respektiv in die Ohren bekommen werden. Diverse Konzerte in den Gletschertöpfen, einen Klangweg mit Live-Klangkünstler*innen in der Felsenwelt, ein Outing- und Reflexionsspaziergang durch das Spiegellabyrinth und Techno-musik im Museum sind nur einige Eckpunkte des Wochenendes. Nebst dem Kulturprogramm werden die rund 1'000 Besucher*innen vom Treibhausküchenteam mit frischzubereiteten Speisen und Snacks direkt aus der Gletschergartenküche verpflegt. Für die Durstigen wird das Tribi Barteam die gewünschten Drinks gerne auch on ice servieren.

Lassen auch Sie sich auf das Experiment ein und seien Sie beim einmaligen Spektakel dabei. Denn in den nächsten 150 Jahren werden Sie wohl kaum eine Dragqueen in einem Gletschertopf oder einen Techno DJ in einem traditionellen Museum performen sehen. Die Tickets sind limitiert und ab sofort über die Webseite vom Treibhaus erhältlich.

treibhausluzern.ch

Ab Ostern ist das Sommercafé wieder für seine Gäste da

An Ostern ist es wieder soweit! Das Sommercafé öffnet die Türen für seine Gäste, vorerst an den Wochenenden. «Zeitgleich mit der Eröffnung des Richard Wagner Museums werden auch wir ab 22. April in den Vollbetrieb gehen», verrät Bruno Milesi.

Er freut sich, dass sein bewährtes Team auch diese Saison dabei ist. «Alle haben für dieses Jahr wieder zugesagt!»

Im Mai ist das Sommercafé täglich von 11 bis 19 Uhr geöffnet, von Juni bis August bis 22 Uhr, immer vorausgesetzt, dass das Wetter einigermassen mitspielt. Auch in dieser Saison finden jeweils am Donnerstag regelmässig Konzerte statt.

Komm vorbei am Tag des Wassersports!

Letzten Sommer organisierte der Kanu-Club Luzern zusammen mit den beiden Ruderclubs Seeclub und Reuss

Dienstleistungen vom Roten Kreuz + mehr

Beratung · Besuchsdienst · Bildung · Entlastungsdienst · Fahrdienst · Hilfsmittel

Kinderbetreuung · Notruf

www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

PHYSIO-LU
Interaktive Physiotherapie
im Herzen von Luzern

- Physiotherapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Cranio-Sacral-Therapie
- Atem-/Entspannungstherapie
- Beckenbodentherapie
- grosser Trainingsraum/MTT

Karl Leiendecker
Physiotherapeut
Rösslimattstr. 37, 6005 Luzern (barrierefrei)
Leiendecker@Physio-LU.ch
079 345 44 31
www.physio-lu.ch

Luzerner Kantonalbank

Sie können sich auf uns verlassen – weil wir täglich unser Bestes für Sie geben.

Pascal Kreienbühl, Kundenberater

Fitness im Quartier

FREIE RIEGE STV

Ü50,Ü60..... -Männer gesucht für

- Gymnastik unter kundiger Anleitung
- Volleyballplausch oder Unihockey
- Geselligkeit mit Gleichgesinnten

Ort: Kantonsschule Alpenquai, Luzern, Turnhalle T2
Wann: Mittwochabend ausser Schulferien
Zeit: 18.30 - 20.00 Uhr Volleyball
20.00 - 21.30 Uhr Gymnastik und Spiel

- **Mitmachen** was einem gefällt und so viel man mag.
- **Corona-Vorschriften** werden eingehalten
- Keine Auftritte, zwangslos, Jahresbeitrag Fr. 150.-.
- Schnuppern Sie mal bei uns. Wir freuen uns.

Infos: www.stvluzern.ch oder
Walter Gnos, Tel 041 360 51 58

erstmals den Tag des Wassersports. Der Anlass war ein grosser Erfolg. Die zweite Ausgabe findet am 15. Juli auf dem Gelände der Clubs statt.

Voralpentheater

Spielclubs – Schnupperwoche
6./7./8. Juni 2023
Seit 2008 begleitet das Voralpentheater Ensembles und Spielclubs vom Vorschulkind bis zu Menschen im Alter 60+. Im Juni darf geschnuppert werden, die Spielclubs starten nach den Herbstferien 2023.

ACTNOW
11. bis 20. Mai 2023
ACTNOW ist das Jugendtheater des Vor-Alpentheaters und eine Plattform für junge Talente. Ein selbstentwickeltes Stück über Dauerstress und Leistungsdruck. «Wir üben noch, aber wir sind zuversichtlich, dass es uns bald gelingen wird, nichts zu machen.» Mehr Infos auf der Homepage.

STAGEHUNTERS
«Struwwelpeter reloaded»
14./16./17. Juni 2023
Der inklusive Spielclub für Jugendliche und Erwachsene mit und ohne kognitive Beeinträchtigung macht eine erste kleine Produktion, die im Studio 1 im Theater Pavillon gezeigt wird.

voralpentheater.ch

Ein Schrank voller Geschichten

von Marlis Notter

Seit Mai 2019 steht er auf dem Dorfplatz Geissenstein neben dem Spar, gefüllt mit spannendem Lesestoff. Unser Bücherschrank ist beliebt und meistens steht jemand vor seinen Regalen und stöbert darin nach lesenswerter Literatur. Er ist Tag und Nacht geöffnet, hält Wind und Wetter stand und ist von hier nicht mehr wegzudenken. Auch bei Leserinnen und Lesern aus dem Tribschen - Langensand Quartier ist er nicht unbemerkt geblieben.

Was viele nicht wissen: Damit der Schrank attraktiv und ordentlich daherkommt, kümmern sich seit dem Start zwölf freiwillige Helferinnen und Helfer darum. Während des ganzen Jahres schaut täglich jemand vorbei, ordnet die Bücher, entfernt unansehnliche und nicht mehr aktuelle Bücher oder ergänzt die Regale mit frischer Literatur aus dem Zwischenlager. Auch die Reinigung des Schrankes oder kleinere Reparaturen werden von der Gruppe übernommen.

Damit dieser Aufwand für uns im Rahmen bleibt, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe.

1) Stellen Sie nur aktuelle und saubere Bücher in den Schrank.
2) Bitte keine Bücher in den Schrank legen, wenn dieser bereits voll ist.
3) Der Schrank soll nicht als Entsorgungsstelle dienen! Unbrauchbare Bücher müssen von den Mitarbeitenden der Büchergruppe weggebracht werden.
4) Den Riegel an der Fronttür nach Gebrauch wieder schliessen, damit die Plexiglasscheibe bei Wind und Unwetter nicht beschädigt wird.

Wir sind stolz darauf, dass unser Schrank so gut frequentiert wird und die Interessen von verschiedenen Altersgruppen abdeckt. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe.

Seit Mai 2019 steht der Bücherschrank auf dem Dorfplatz Geissenstein.

Vicino Schönbühl feiert gelungene Eröffnung

Am Samstag 4. März eröffnete der neue Standort Vicino Schönbühl seine Türen. Das Interesse war überwältigend und die positive Resonanz spürbar.

Tamara Renner, Co-Präsidentin, begrüßte alle Anwesenden und freute sich über die Eröffnung des fünften Vicino Standortes. In seiner Eröffnungsrede betonte Stadtrat Martin Merki die Wichtigkeit von Vicino im Quartier, um sich gegenseitig zu vernetzen und auch Bekanntschaften zu machen. Bei Anliegen am richtigen Ort zu sein und Hilfe zu bekommen.

Die Hilfsbereitschaft und Offenheit des Quartiers sind spürbar und man freut sich, zusammen mit den Besuchern Nachmittagsangebote zu schaffen.

Die Standortleiterinnen stehen mit den verschieden Quartierplayers in Kontakt und möchten das Quartier gemeinsam stärken.

Ein besonderer Dank gilt allen Helfern für die Verköstigung und natürlich Sonja Casutt, für die musikalischen Umrahmung.

Das Vicino Schönbühl ist ab sofort von Dienstag bis Freitag 9 bis 11 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr für Sie geöffnet und heißt Sie herzlich willkommen.

vicino-luzern.ch

ANMELDEN
Sommerferienlager 2023 in Reckingen / VS

Mitten in der idyllischen Bergwelt des Oberwallis im Dorf Reckingen die Ferien geniessen! Kurzweilige Animationsprogramme für Kinder und Erwachsene, Wandern an der Rhone, im nahegelegenen Freibad oder auf dem Minigolfplatz ausspannen. Ausflüge zu Freizeitattraktionen in der Umgebung unternehmen.

Wir wohnen in einem gut eingerichteten Lagerhaus mit Familienzimmern. Infos siehe QR-Code.zu Haus und Umgebung: www.gruppenhaus.ch/de/haus/ferienhaus/blinnensand/123

Zeit: Letzte Sommerferienwoche, Sonntag, 13. bis Freitag, 18. August 2023

Teilnehmer: Eingeladen sind alle Mütter, Väter, Grosseltern und Erziehungsberechtigten mit Kindern, die Lust haben, spielend die Natur zu entdecken und die Gemeinschaft zu geniessen.

Eine unvergessliche All-Inclusive-Woche zu einem günstigen Preis erleben.

Kosten: Für Übernachtung und Verpflegung (Reise nicht inbegriffen): Erwachsene: Fr. 200.-; Kinder: Fr. 100.-; Melden Sie sich bitte bei finanziellen Engpässen. Infos: Thomas Walpen, Tel. 079 604 03 59; thomas.walpen@kathluzern.ch

2. Juni 2023
Erzählnacht auf dem Spielplatz St. Anton

Ab Mitte Mai bis Mitte September organisiert die Quartierarbeit der Pfarrei St. Anton zusammen mit Freiwilligen das Spielplatzcafé. Jeweils am Mittwoch-Nachmittag von 14 bis 17 Uhr werden – sofern das Wetter passabel ist – bunte Tische und Stühle aufgestellt und Getränke, Kuchen und Snacks angeboten. Einmalig findet am Freitag, 2. Juni 2023 von 19 bis 23.30 Uhr eine Erzählnacht am Feuer mit orientalischen und biblischen Geschichten statt. Im Verlauf des Abends wird ein kulinarischer Zwischenhalt eingelegt. Für den Anlass gilt: «Wiese betreten ausschliesslich erwünscht!»

Marktplatz 60 plus

Samstag, 6. Mai 2023 - von 9.00 bis 16.30 Uhr in der Kornschütte Luzern

Über 30 Institutionen zeigen an den Marktständen, wo sich Seniorinnen und Senioren engagieren können und wo sie Anregungen, Beratung und Unterstützung finden.

«Wotsch? Chasch? Muesch? Trousch?»
Wie gestalte ich mein Leben nach dem Eintritt ins AHV-Alter? Was will ich noch? Was kann ich noch? Muss ich etwas? Getraue ich mich, etwas Neues anzufangen? Unsere Gäste auf dem Podium sagen, wie sie den neuen Lebensabschnitt angehen.

Markus Sigrist, früher Finanzvorsteher in Adligenswil, spricht über seine Gefühle bei der Begleitung von Schwerkranken. Hansjörg Vogel, pensionierter Psychotherapeut, gab den Bischofshut ab und wurde Vater einer Tochter. Andrea Pfalzgraf, Journalistin und Dokumentarfilmerin geniesst als Pensionierte ihre Freiheiten. Und was verbindet Urban Frye, der ein Projekt mit ukrainischen Musikerinnen lanciert hat, mit dem ehemaligen SRF Russland Korrespondenten Peter Gysling?

luzern60plus.ch

Was haben NUK, SOL, PAV und ALB mit dem Unterricht an der Sekundarschule Tribschen gemeinsam?

Möchten Sie wissen, was hinter diesen Kürzeln steckt? Dann sollten Sie sich vom Schulteam der SEK Tribschen aus erster Hand informieren lassen. Gerne begrüssen wir Sie am 30. Mai 2023 um 19 Uhr in der Aula Wartegg zu einem Infoanlass.

Die SEK Tribschen setzt nämlich ab dem Schuljahr 23/24 ein interessantes, neues Unterrichtskonzept um, welches dem selbstbestimmten und projektartigen Arbeiten mehr Platz einräumt und die Schüler*innen befähigt, ihr Lernen zu reflektieren und zu optimieren. Dabei sollen das Erlangen von überfachlichen Kompetenzen und fächerübergreifender Unterricht vermehrt ins Zentrum rücken, um Lebenskompetenzen zu fördern. Im Rahmen dieses Vorhabens wird der Stundenplan besser an den biologischen Tag-Nacht-Rhythmus der Schüler*innen angepasst: Die Frühstunden werden grösstenteils abgeschafft und der Mittag verkürzt, damit am Abend mehr Zeit für ausserschulische Aktivitäten bleibt.

Eine persönliche Anmeldung unter Telefon 041 368 08 43 ist erwünscht.

Schulraum-Erweiterung im Warteggschulhaus

Wer im Quartier unterwegs ist – hat es sicher schon entdeckt. Zwischen der Tribschen Badi und dem Fussballplatz des SCOG ist in kürzester Zeit ein neuer Modul-Bau entstanden, der schon in wenigen Wochen bezogen wird.

Genau wie das Quartier, ist auch die Schule Wartegg stetig am Wachsen. So gehen aktuell mehr als 600 Schülerinnen und Schüler täglich in den diversen Gebäuden ein und aus. In den letzten Jahren wurden die Platzverhältnisse im Schulhaus entsprechend immer enger. Die Schule Wartegg zählt zu den grössten Schulhäusern der Stadt Luzern und besteht momentan aus 8 Kindergärten sowie 23 Abteilungen von der 1. bis zur 6. Klasse.

Im neuen Gebäude «Luzerner Modul» befinden sich zusätzlich sieben neue Schulzimmer, die in der Woche vor Ostern bezogen werden. Dies bringt Entlastung in der beengten Raumsituation. Insgesamt beziehen in der Zügel Woche vor den Osterferien 13 der 23 Schulklassen ein neues Zimmer auf dem Wartegg-Areal.

Förderbeiträge für Biodiversitäts Projekte im Kanton Luzern

Haben auch Sie eine Fläche, die sie biodivers aufwerten möchten oder haben Sie bereits ein konkretes Projekt, vielleicht in Zusammenarbeit mit Nachbarn, Quartierverein, Schulen oder anderen Organisationen im Kopf? Dann zögern Sie nicht, rufen Sie uns an oder besuchen Sie unsere Webseite. Wir zeigen Ihnen eine Linksammlung mit den Förderprogrammen, die Biodiversitäts- und Umweltprojekte im Kanton Luzern finanziell oder in anderer Weise unterstützen. Gerne beraten wir Sie kostenlos – Ihre Umweltberatung Luzern

umweltberatung-luzern.ch

Gratulation an den HC Luzern für eine tolle Saison

Nach gut sechs Minuten in der Verlängerung war der Traum ausgeträumt! Der EC Wil schoss sich im Eiszentrum Luzern gegen engagiert und tapfer kämpfenden «Luzerner Drachen» ins Playoff Finale der 1. Liga.

Die Enttäuschung beim HC Luzern war gross, wich aber schnell grosser Zufriedenheit. Die Luzerner zeigten eine beeindruckende Saison. Qualifikationssieg in der 1. Liga Region Ost und das Erreichen des Playoff-Halbfinals. Der HCL ist wieder eine interessante Adresse im Schweizer Amateur-Eishockey.

Vbl auf Vogelmission

Die Verkehrsbetriebe Luzern wollen einen nachhaltigen Beitrag zum Arten- und Klimaschutz leisten. Dafür hat das Unternehmen bisher 15 Nistkästen für Vögel im Raum Luzern montiert. Mit dieser Aktion wollen sie insbesondere den Lebensraum von Meisen und einigen anderen Vogelarten fördern.

Bei Sonnenschein haben Marcel Betschart und Andreas Iten aus dem Team der Fahrleitung die Vogelhäuschen an entsprechenden Masten befestigt. Mit einem Turmwagen bewegen sich die beiden Mitarbeitenden in die Höhe und schneiden die Befestigungsbänder passend zu. Das Anbringen der Vogelhäuser an den Masten erfordert viel Fingerspitzengefühl. Um die Nistkästen vor unerwünschten Besuchern zu schützen, müssen die Mitarbeitenden diese etwa drei Meter über dem Boden aufhängen. Ausserdem dürfen die Kästen nicht über längere Zeit der prallen Sonne ausgesetzt werden. Deshalb empfiehlt sich eine Ausrichtung nach Osten oder Südosten.

Nach dem Coronaunterbruch war der Kinder Fasnachtsumzug durchs Quartier im 2023 ein voller Erfolg. (Foto Jean-Pierre Kipfer)

«Xsonde-Mönsche-Verstand»
Das sogenannte XMV-Team will die vbl-Mitarbeitenden dazu bewegen, noch mehr «**X**sonde-**M**önsche-**V**erstand» in die vbl-Welt einzubringen. Ziel ist es, die Kunden- und Mitarbeiterzufriedenheit, die Wirtschaftlichkeit sowie die Sicherheit von vbl zu verbessern. Aus diesem Ideenmanagement wurde auch der Vorschlag mit den Nistkästen geboren. In Zukunft sollen noch weitere Nistkästen an freien Masten montiert werden.

En Guete mitenand! – ässe. trinke. zämesii.

Die Stadt Luzern lancierte am 1. März 2023 unter dem Titel «En Guete mitenand! – ässe. trinke. zämesii.» ein Begegnungsprojekt für ältere Menschen. In Zusammenarbeit mit Restaurants und Treffpunkten wurde eine erste Sammlung von Begegnungsangeboten auf dem ganzen Stadtgebiet zusammengetragen. Wer gerne gemeinsam isst und unter Leute kommen möchte, findet in der druckfrischen Broschüre 25 Angebote vom Maihof bis zum Eichhof, vom Würzenbach bis nach Littau. Darunter befinden sich auch einige Angebote im Tribschen-Langensand Quartier.

Weitere Treffpunkte sollen nach und nach das Angebot erweitern Interessierte Betriebe können sich gerne bei der Anlaufstelle Alter der Stadt Luzern melden.

stadtluzern.ch/dienstleistungeninformation/5340

Tüftelwerk & Flickwerk

Willkommen im Tüftelwerk, der Freizeit-Universal Werkstatt, einem Projekt der Albert Köchlin Stiftung.

Offener Tüftelbetrieb für alle Kinder und Jugendlichen, welche die Tüftel-Lizenz besitzen. Mittwoch 14 bis 18 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr (Eintritt jeweils spätestens um 17 Uhr).

Offene Werkstatt für Erwachsene und Kinder ab 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen.

Flickwerk
Ehrenamtliche Reparatur Experten stehen dir mit Rat und Tat beiseite, damit du deine defekten Geräte, Möbel, Spielzeuge etc. wieder instand stellen kannst (ohne Computer und Handys).

Alle Termine, Kontakte und Infos gibt es auf der Homepage des Tüftelwerks,
Unterlachenstrasse 5, 6005 Luzern
Telefon 041 360 63 33

tueftelwerk.ch/flickwerk

TANZEN BEFLÜGELT und weckt die Lebensfreude

Tanzen zu Live-Piano-Musik, einzeln oder in der Gruppe. Alle von 18 bis 108 sind herzlich willkommen.

Sie können an den Abenden mittanzen, die Ihnen passen, ganz unverbindlich. Tanzen vertreibt den Montags-Blues und tut gut!

Beim anschliessenden Apéro (ab 19.15 Uhr) können Sie sich erfrischen und neue Kontakte knüpfen.

Termine: Jeden Montag (ausser am letzten Montag des Monats und in den Schulferien), 18 Uhr Tanzen, 19.15 Uhr Apéro, Kollekte. Es braucht keine Anmeldung.

Gander informatik + multimedia

Beratung - Verkauf - Schulung - Reparatur & Service - Installationen
PC - Notebook - NAS - Drucker - TV - Multimedia - DAB+Radio
... und vieles mehr!

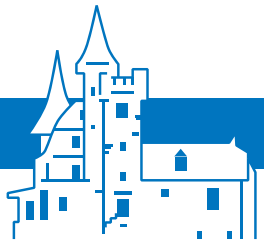
Support für Alle !

aus dem Quartier für das Quartier - Hausbesuche für Seniorinnen und Senioren!

Waldweg 11 - 6005 Luzern
E-Mail: gander@gander-informatik.ch Telefon 041 311 22 23
Besuchen Sie uns im Internet - www.gander-informatik.ch

ALOIS HERZOG AG
Sanitär • Spenglerei
Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen

Tel. 041 368 98 98



QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND LUZERN

www.tribschen-langensand.ch

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner*innen über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/ .....

Firmen-/Vereinsname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Geburtsdatum: .....

Art der Mitgliedschaft: ☐ Einzelmitglied (CHF 15.–) ☐ Familie (CHF 30.–) ☐ Firma/Verein (CHF 30.–)

Datum/Unterschrift: .....

Zusenden per Post an: Quartierverein Tribschen-Langensand, 6000 Luzern
oder per Mail an: kontakt@tribschen-langensand.ch

Ort: Pfarreisaal St. Michael, Rodteggstr. 2, 6005 Luzern. Infos: Regula Hasler, Telefon 041 229 97 00

Handy-Café 60+

In ungezwungener Atmosphäre dürfen ältere Menschen das eigene Handy kennenlernen, ausprobieren und Fragen stellen. Jugendliche mit kompetentem Wissen und viel Geduld zeigen Ihnen gerne, wie das Handy funktioniert. Jedem Senior, jeder Seniorin steht eine Jugendliche oder ein Jugendlicher zur Seite. Fr. 15.00 pro Person inkl. Getränke und Gebäck.

Nächste Termine: 25. April und 19. September 2023, jeweils 18.30 bis 19.45 Uhr im Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 1, Luzern.

Anmeldung und Infos: Manuel Martinez, Telefon 041 229 91 00

Offenes malen für Mütter, Väter und Kinder aus aller Welt

Jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr (ausserhalb Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarrhaus/Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern. Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material).

Informationen: Sekretariat 041 229 91 00
Leitung: Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Offener Mittagstisch

Essen Sie gerne in Gemeinschaft mit anderen Menschen? Dann sind Sie herzlich willkommen als Gast an unserem Offenen Mittagstisch!

Jeden zweiten Dienstag im Pfarreisaal St. Anton, Landenbergstrasse 1, Luzern (definitive Daten auf der Homepage der Kath. Kirche).

Kosten: Kinder bis 6 Jahre gratis, Kinder von 7 bis 15 Jahren Fr. 4.00, Jugendliche ab 16 Jahren Fr. 6.00, Erwachsene ab 20 Jahren Fr. 8.00 (Vergünstigung mit Kulturlegi).

An-/Abmelden: bis Montag 11 Uhr an Sekretariat St. Anton, Telefon 041 229 91 00, Mail anton-michael@kathluzern.ch

Krabbeltreff

Ein bereichernder Treffpunkt erwartet Sie als Mutter, Vater, Grosseltern, Betreuungsperson und ihre Kinder bis circa fünf Jahren im Krabbeltreff. Jeden Donnerstag von 9.30 – 11 Uhr bietet dieser kostenlose Anlass der Pfarreien St. Anton – St. Michael die Möglichkeit, sich auszutauschen und miteinander zu spielen.

Für dieses Treffen im kleinen Saal St. Anton ist keine Anmeldung nötig.

Kontakt: st.anton@kathluzern.ch, Telefon 041 229 91 00

Erzählcafé St. Anton

Die Erzählcafé-Daten für 2023 stehen nun fest: 7. März / 13. Juni / 5. September / 21. November 2023, jeweils 14.30 – 16.30 Uhr.

Das Erzählcafé St. Anton ist ein beliebter Treffpunkt des Erzählens und Zuhörens. Das Erzählcafé fördert immer wieder längst verloren geglaubte Geschichten zutage. Damit diese Erinnerungen erhalten bleiben und einem weiteren Kreis von Personen zugänglich sind, wird eine Auswahl davon in einem Blog veröffentlicht.

Ort: Pfarreisaal St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern

Blog Erzählcafé

Generationenpark IG Hirtenhof – Endstation Bus Nr. 8

Neu bieten wir im 2023 die von Rita und Melanie professionell begleiteten Lektionen von März bis November jeweils am letzten Freitag des Monats von 09 Uhr bis 10 Uhr:

28. April / 26. Mai / 30. Juni / 28. Juli / 25. August / 29. September / 27. Oktober / 24. November

Sie finden bei jeder Witterung statt. Dank der Unterstützung von Gesundheit im Alter der Stadt Luzern sind sie gratis und es braucht weder An- noch Abmeldung.

Im Dezember, Januar und Februar finden keine begleiteten Trainings statt.

An allen übrigen Freitagen treffen wir uns wie gewohnt von 9 Uhr bis 10 Uhr zum Training ohne Begleitung, jedoch nur bei trockenem Wetter.

Wir freuen uns auf reges Mitmachen und neue Teilnehmer:innen. Auskünfte erteilt Marianne Cserhati, Tel. 044 825 47 24.

Mit dem Handy fotografieren wie ein Profi

Kostenloser Projekttag für Kinder von 11 bis 16 Jahren. Dienstag, 11. April und Dienstag, 18. April 2023 im kleinen Pfarreisaal St. Anton. Kursleitung: Doris Kaufmann.

Informationen und Anmeldung: bei Manuel Martinez, Telefon 079 907 62 85.

Uschi und Roni Roth verabschieden sich von ihren Gästen

Uschi und Roni Roth verabschieden sich Ende Mai 2023 von ihren Gästen. «Wir sind jetzt beide im Pensionsalter», sagt Uschi Roth. 23 Jahre haben die beiden das Restaurant Tribschen geführt und blicken auf total 39 Jahre Selbständigkeit in der Gastronomie zurück. «Wir verlassen das Tribschen mit einem weinenden und einem lachenden Auge. Wir haben hier sehr viel tolles erlebt. Unsere Stammgäste, für deren Treue wir uns bedanken, werden uns schon fehlen», sagt Roni Roth. «Jetzt wollen wir erst mal etwas Pause machen und dann schauen wir, was auf uns zukommt.» Die Tripsche Zytig wünscht dem Ehepaar alles Gute für die Zukunft.

Die Liberale Baugenossenschaft ist als Eigentümerin der Liegenschaft auf der Suche nach einem neuen Pächter. Der Charakter als gut-bürgerliches Quartierrestaurant soll möglichst erhalten werden.

Brillen

Ihr ganz persönliches Fenster zur Welt: Ihre Brille.
Individuelle Beratung? Für uns selbstverständlich.
Design und Funktionalität in Harmonie mit Ihrem Typ.
Lassen Sie sich inspirieren.

follow me

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern

martioptikakustik.ch